

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtauschrift: Tageblatt Riesa.  
Bemerkung Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa,  
des Finanzamts Riesa und des Hauptamtsbezirks Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Poststedtorto: Dresden 1300  
Strasse Riesa Nr. 52.

Nr. 218.

Sonnabend, 17. September 1921, abends.

74. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 11 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauflösung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postbüro monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird nicht übernommen. Preis für bis 48 mm breite, 3 mm hohe Grundzeitungsseite (7 Seiten) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zulässiger Abstand 1 mm; vertraglicher Abstand erhöht, wenn der Betrag versäumt, durch Strafe eingezogen werden muss oder der Auftraggeber im Konkurrenz gerät. Zeitungs- und Zeitungsort: Riesa. Verantwortliche Unterhaltungsbüro: "Gröba an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen bei Betrieb des Druckerei-, der Befestigungen oder der Vertriebsanstalt — hat der Verleger keinen Anspruch auf Absetzung oder auf Nachleistung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Umweltteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Mit Rücksicht auf das starke Auftreten der Feldmäuse werden die Gemeinden hier durch angewiesen, daß Sorge zu tragen, daß die beteiligten Grundbesitzer an gleichzeitigem und einheitlichem Vorgehen gegen die Feldmäuse — in der Gemeinde selbst und auch in den Nachbargemeinden — gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Gutsbesitzern nach einem bestimmten Plane sich vereinigen, damit eine Mäuseplage schon in ihren Anfängen nachdrücklich unterdrückt wird.

Zur Vertilgung werden außer dem Mäuseverbussatzus die wiederholt vorgeschlagenen Mittel (Ausgießen der Löcher mit Jauche oder Wasser, Auslegen von Phosphoratwurgen) empfohlen.

Insofern Gräben und Böschungen staatlicher Straßen und Bahnländer in Frage kommen, ist mit der zuständigen Straßenbauverwaltung bzw. Eisenbahnverwaltung ins Einvernehmen zu treten.

Die Herren Gemeindepredstände wollen darauf sehen, daß die Bekämpfung der Feldmäuse in nachdrücklicher Weise vorgenommen wird, da diese im Interesse der Volksnahrung dringend erforderlich ist.

Gröba, am 16. September 1921.  
1255 a. G.

Die Amtshauptmannschaft.

Anträge auf Bewilligung der vom Landtag bewilligten einmaligen Beihilfe an Kleinrentner sind bis spätestens den 24. September 1921 beim Gemeindevorstand bez. beim Stadtrat in Radeburg zu stellen.

Gröba, am 16. September 1921.

1541 a. G.

Die Amtshauptmannschaft.

**Beihilfe für in Not geratene Kleinrentner in Gröba.**

Die vom Landtag beschlossene Beihilfe von 5000000 Mark ist nach folgenden Grundsätzen zu verteilen:

1. Die Beihilfe wird nur auf Antrag gewährt.

2. Antragsberechtigt sind nur solche Kleinrentner, die im deutschen Reich staatsangehörig sind,

am 1. Dezember 1920 in Sachsen bereits ihren Wohnsitz gehabt haben, das sechzigste Lebensjahr — bei alleinstehenden Frauen das fünfzigste — überschritten haben und vollständig erwerbsunfähig sind,

von keiner anderen, öffentlichen oder privaten Seite laufende Beilage in Geld oder Lebensbedarf erhalten (s. V. Alters-, Militärversorgungs-, Sozialrenten, Pensionen, Unterhaltsbeiträge, Stiftungsmittel),

im Kalenderjahr 1920 nicht mehr als 2500 Mark. — Ehepaare 4000 Mark.

— Einkommen aus Kapital- oder Grundbesitz gehabt haben.

## Örtliches und Sächsisches.

Riesa, den 17. September 1921.

— Mitteilungen aus der Ratsitzung am 16. September 1921.

1. Der Sächs. Gemeindetag lädt zu seiner Tagung in Chemnitz ein und teilt die geplanten Schlagsänderungen mit. Der Stadtrat Riesa lebt drei Teilnehmerarten zu. Der Rat beschließt, gegen die Schlagsänderungen Bedenken nicht zu erheben. Herr Bürgermeister Dr. Scheider setzt den Rates abzuordnen und zwei Teilnehmerarten dem Stadtvorordneten-Kollegium zu überlassen.

2. Bereits vor längerer Zeit ist dem Rat angezeigt worden, daß am 22. 9. in der Stadt Riesa eine größere Anzahl — ca. 2000 — Militärs Personen auf eine Nacht hier quartiert werden sollen. Der Rat beschließt, die Kaserne 32 für diesen Zweck zu verwenden. Ein Teil der Offiziere wird in Bürgerquartiere geleget werden.

3. Der Rat nimmt in Aussicht, verschiedene Straßen andere Namen beizulegen. Zunächst soll jedoch der dadurch entstehende Kostenaufwand berechnet werden.

4. Der Vorschlag für die Oberrealschule wird mit den vom Bauausschuß und vom Oberrealschulausschuß beschlossenen Abänderungen genehmigt.

5. In Für Paulus heißt das städtische Rittergut eine Riesa, auf die eine Anzahl Einwohner des Ortes Paulus ihr Kleinvieh unbefugt auf die Weide treiben. Der Rat beschließt, gegen die zur Anzeige gestellten Personen Strafantrag zu stellen.

Im Punkt 4 ist die Zustimmung des Stadtvorordneten-Kollegiums erforderlich. Hierüber werden noch 35 Punkte beraten.

— Die Werke verlangen Tarifabschluß. Aus Karlsruhe wird gemeldet: Die Hauptveramtung des Leipziger Werkzeugverbandes hat bezüglich der Zentral-Tarifabschluß mit den Hauptverbänden der Krankenfassen einen Beschluss gefaßt, wonach sie die Fortsetzung des Tarifabkommen mit den Kassenbaubünden billigt, aber, namentlich mit Rücksicht auf die sich neuverdienende Verhöhung des laufenden Tarifes mit Wirkung ab 1. Juli 1921 verlangt. Mit den Unfall- und Berufsgenossenschaften, mit denen bisher eine allgemeine Gebührenvereinbarung abgeschlossen noch nicht bestanden hat, kommen zur Zeit erstmals Tarifverhandlungen. Mit den privaten Unfallversicherungsgesellschaften sind solche Verhandlungen ebenfalls in Gang; die von den Gesellschaften angebotenen Gutsrichtungen wurden als zu niedrig einstimmig abgelehnt.

— Die Viehhaltung von Pferden an Frankreich ist in Nr. 217 des Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeigers die Ausförderung der Lieferung von Pferden an Frankreich und Belgien in Erfüllung des Friedensvertrages. Diese Lieferung hat vom 31. Oktober bis zum 20. Dezember 1921 zu erfolgen. Die Bedingungen sind bei den in der Ausschreibung aufgeführten Stellen einzusehen und zu begleichen. In der hauptsächlich sind dies die Stellen. Die Bewerbungsfrist läuft ab am 7. Oktober.

— **Wohltätigkeits-Konzert.** Am gestrigen Abend veranstaltete der Männergesangverein "Dreyden" unter Leitung seines Chormeisters Horst Krause ein Wohltätigkeitskonzert. Sehr war der Saal nur schwach besetzt, und das ist umso bedauerlicher, als der Beitrag der "Oberleidenschaft" aufwies. — Die reichhaltige Vortragslage hatte als Gewobebanden das alte Deutschland, das

3. Anträge auf Bewilligung der Beihilfe sind am 22. und 23. September 1921 im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 14, unter Benutzung des Vordruckes A einzurichten. Weitere Auskunft wird detailliert erteilt.

Gröba (Elbe), am 15. September 1921.

Der Gemeindevorstand.

## Die diesjährige Diözesan-Versammlung

der Ephorie Großenhain findet

Diensstag, den 27. September a. c. vorm. 11 Uhr im Saale des Rathauses in Großenhain statt, und werden die Herren Kirchenpatrone, die Kirchengemeinden, ihre Herren Geistlichen und Kirchenvorsteher auch noch hierdurch eingeschlossen.

Großenhain, am 17. September 1921.

Am 20. September 1921 vorm. 10 Uhr werden an den Baracken am Reichshof Zeithain etwa 10000 Stück alte Siegel meistbietend verkauft.

Reichsvermögensstelle Tr. St. Zeithain.

**Stadtbücherei,**  
über 5500 Bände, jeden Montag und Donnerstag, ausschließlich schulfreier Tage, abends von 6—7 Uhr geöffnet. Eingang: Haupttor des Knabenclubs Goethestr. Zeitgebühr für den Band 1. und 2. Woche 5 Pf., für jede weitere Woche 5 Pf. mehr.

Die Verwaltung der Stadtbücherei. Thielemann.

## Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

Bahnhofstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Es werden gehabt: 5 Maurer, 2 Maler, 1 Dachdecker, 1 Waschloßer, 1 Fabrikarbeiter und Nähmaschinenloßer, 1 verl. Elektromonteur, 2 Hufschmiede (nach auswärts), 1 Unterhalter, 2 Böttcher, 3 Bautischler, 1 Friseur, 1 Schuhmacher, 1 Steinbrecher, 1 verl. Buchhalter, 1 Verkäufer aus der Eisenwarenbranche, 3 Stenotypistinnen, mehrere landl. Knechte und Werdeturmisten sowie Mägde bis zu 20 Jahren gegen Tariflohn, Haus- und Dienstmädchen für Dienstleistungen an dieser Stelle. D. Red.

— Die Aussortierung der Metallarbeiter, die für Freitag abend angelangt worden waren, ist auf heute Sonnabend verschoben worden, da die Arbeiterschaft noch nicht dazu Stellung nehmen konnte.

— Bei der diesjährigen Bezirksarbeitsnachweis-Nebenstelle fand die Vermittlungsfähigkeit im Monat August in folgender Weise statt. Die Zahl der hier eingetragenen Arbeitslosen betrug insgesamt 1048. Demgegenüber waren 653 offene Stellen eingetroffen und konnten davon 480 Stellen belegt werden und zwar: für männliche 433 und für weibliche Personal 27. Außerdem wurden von den durch auswärts Arbeitsnachweis noch hier zugewiesenen noch 202 Arbeitssuchenden in bislige Arbeitsstellen untergebracht.

— Der im Vergleich zum vorigen Monat bedeutend regeren Vermittlungswahl blieben am Anfang des Monats September 288 männliche und 228 weibliche Arbeitssuchende für den diesjährigen Bezirk eingetragen. Damit wird die Anfang des Monats August eingetragene Zahl der Arbeitssuchenden übertritten.

— Die Aussortierung des Zuckers. Mit dem 15. September sind alle Bestimmungen über die Zuckerverarbeitung außer Kraft getreten. Nach dem 17. September findet laut Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums (Landeslebensmittelamt) eine Verteilung von Zucker aus der öffentlichen Hand nicht mehr statt. Es bleibt jedoch verboten, Zucker aus der Ernte 1920 ohne Marken abzugeben.

Die noch im Handel befindlichen Bestände sind nur zur Belieferung der laufenden Zuckerfabriken zu verwenden, soweit noch Ansprüche daraus bestehen. Die Inhaber derartiger Karten haben bis zum 17. September ihre Ansprüche geltend zu machen, sonst verlieren sie ihre Rechte. Über etwaige Restbestände beim Handel bleibt der Zuckerverteilungsstelle vorbehalten, im Ausgleichsverfahren zu verfügen. Im übrigen hat sich die Aufgabe der Zuckerverteilungsstelle, an der Zuckerverarbeitung der südlichen Bevölkerung mitzuwirken, nunmehr erledigt.

— Aus der Tätigkeit der Dresdner Handelskammer. Dem Wirtschaftsministerium wurde berichtet, daß einer bankmäßigen Erweiterung der gemeindlichen Sport- und Freizeitstätten entgegenstünde.

Der Eisenbahn-Generaldirektion Stuttgart wurde mitgeteilt, daß der Antrag auf Frachtvermagazin und ihm zugehörige Verförderung von Frischgemüse unterstellt werde. Das Reichsbahn-Direktorium wurde erlaubt, zu veranlassen, daß stark abgenutzte Geldscheine, namentlich Ein-, Zwei- und Fünf-Mark-Scheine, sofort aus dem Verkehr gezogen würden, und daß die Farbe der einzelnen Papiergeldscheine nicht so oft wechseln möge. — In einem Bericht an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wurde erklärt, daß, wenn die Preise für Raffao um nicht niedriger gehalten würden, eine Einfuhr von Raffaoöl nicht zu befürworten sei. — Der Handelskammer Leipzig wurde als Vorort der sächsischen Handelskammern berichtet, daß der Antrag des Reichsverbandes des Ein- und Ausfuhrhandels auf Befreiung des Nebenhandels von der Ausfuhrkontrolle in dieser Allgemeinheit nicht befürwortet werde.

Ebenso wurde dem Vorort berichtet, daß einer Erhöhung der gerichtlichen Sozialabgabenzinsen auf 20 Mark höchstbetrag für die Stunde und Übernachtungsgebühr auf 10 Mark höchstbetrag beizustimmen sei. — Schließlich wurde

In einem Bericht an den Kanzler zu dem Entwurf einer Verordnung über die Bildung von Wasserstraßenbeiräten eingehend Stellung genommen und es wurden verschiedene Abänderungsvorschläge gemacht.

\* Der Verband Sächsischer Industrieller gegen den Reichskanzler Dr. Wirth. Der einzige Klaffenpunkt, den der Reichskanzler Dr. Wirth in öffentlichen Kundgebungen der letzten Zeit wiederholt eingenommen hat, erregt, wie zahlreiche Auskünfte an den Verband Sächsischer Industrieller beweisen, in den Kreisen der sächsischen Industrie lästigen Widerstand. Die sächsische Industrie weist insbesondere mit Entschiedenheit die Vorwürfe zurück, die der Reichskanzler mit seinen bekannten Ausführungen über die Schwierigkeiten der Devisenbeschaffung für die erste Goldmarksteuer allgemein gegen die Wehrmacht devisen erhoben hat, obwohl ihm bekannt sein mußte, daß gerade die Industrie in bedeutendem Umfang Devisen für den Wirtschaftsverkehr mit dem Auslande und zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes für wirtschaftlich wichtige Zwecke dringend benötigt. Solche unverhältnismäßige Kundgebungen des ersten Beamten des Reiches müssen in industriellen Kreisen das Vertrauen in die objektive Führung des obersten Amtes der Reichs erütteln und dazu führen, daß man in dem derzeitigen Reichskanzler nicht den Sachwalter aller Volkskreise, sondern nur den Beauftragten bestimmter, gegen die Erwerbsstände vorgenommener, Parteirichtungen erblickt. Berichte aus dem Lande lassen erkennen, wie sehr gerade die erwähnten, bereits von der Gesamtvertretung der Bankei schriftlichen Anerkennungen des Reichskanzlers auf der Berliner Zentrumsversammlung, die bekanntlich von dem Reichskanzler trotz des Dementis des Reichskanzlers in vollem Umfang aufrecht erhalten worden sind, agitatorisch gegen die Industrie und gegen alles, was mit ihr zusammenhängt, ausgenutzt werden. Man ist in der Industrie allgemein davon überzeugt, daß derartige Erfahrungen des ersten Beamten des Reiches nicht zu so sehr notwendigen Verständigung, in hohem Maße auf weiteren Verlust der Stände und Schichten des Volkes hindeuten und daß durch sie gefährliche auf die Verhinderung der Volkschichten gegeneinander eingestellte Stimmungen den erwähnten Verlust erhalten, sich im Kampf gegen die erwerbstätigen Kreise des Volkes mit dem Schein der Autorität zu umkleiden. Der Gesamtvorstand des Verbands Sächsischer Industrieller erhebt daher gegen derartige einseitige, sachlich unbegründete Darstellungen des Reichskanzlers sächsischen Einwurf und hält es für seine Pflicht, in aller Offenlichkeit darauf hinzuweisen, daß die vom Reichskanzler selbst so oft propagierte Gemeinschaftsarbeit aller Stände zum Wiederaufbau Deutschlands durch eine derartig einseitige Haltung des obersten verantwortlichen Reichsbeamten nicht gefordert, sondern aufs schwerste gefährdet wird.

\* Eine Rede des sächsischen Kultusministers. In Dresden-Siebenhünen hatte der sächsische Kultusminister Fleckner einen Vortrag über das Thema "Prototypen und Steuerwesen" eröffnet. Mit dem Thema selbst befaßte er sich nicht, sondern begnügte sich nur damit, festzustellen, daß die Arbeiterschaft alle indirekt abzuzahlen müsse und die Erfassung der Gold- und Sachwerte fordern sollte. Nieder das Thema Brotpfunder! Ich er sich überhaupt nicht aus, sondern erinnere mich in langen Ausführungen über die Notwendigkeit des Klassenkampfes. Er forderte die Arbeiter auf, sich bereit zu halten, den Kampf gegen das Bürgertum auf der ganzen Linie aufzunehmen. Wenn nämlich der Klassenkampf notwendig geworden sei, so in der Gegenwart. Ein Kompromiß mit dem Bürgertum sei völlig ausgeschlossen, da die bürgerlich-reaktionäre Organisation regellos, anarchistisch und nur auf eigenen Gewinn einzahlt sei. Die Arbeiterschaft müsse sich bereit machen, den bürgerlichen Staat zu zerstören und an seine Stelle den kommunistischen aufzubauen. Nur so könnten die Ziele der Arbeiterschaft verwirklicht werden.

\* Von Vandkao. Dem Landtag ist als Regierungsvorlage der Geschäftsbereich der Landesbrandförderungsaft auf die Jahre 1918/19 zur verfassungsmöglichen Beratung zugegangen. Eine Anfrage der Abgeordneten und Gen. (Soz.) wendet sich gegen die Einführung des Abg. Wagner und Seiler (Deutschpart.) befürwortet sich mit den Ausführungen des Kultusministers Fleckner auf einer Dresdner Parteiversammlung und fordert von der Regierung Auskunft, wie sie sich zu diesem, die Bildung eines gewaltkamenen Unikurses der Versoffung in sich schließenden Verhältnissen stelle. Mehrere kommunistische Unterküge verlangen den Erlass von Ammoneilegesen durch Reichs- und Landesregierung. Ein weiterer kommunistischer Antrag verlangt, daß Staatsbeamte und Angestellte, die eine Wiederherstellung der monarchistischen Staatsverfassung erstreben oder unterstützen, unverzüglich entlassen werden. Die Reichsverfassung soll dadurch abgeändert werden, daß die Unabdingbarkeit der Römer angehoben wird und ihre Wahl durch die organisierten Arbeiter usw. erfolgt. Weiter wird die Vorlage eines Gesetzesvorschusses verlangt über die Reorganisation des Sicherheitsdienstes in Sachsen zur Sicherung des Freistaates gegen monarchistische Angriffe. Ein gleicher Gesetzesvorschuss wird vor der Reichsregierung zur Organisation der Kleinstadt verlangt. Ein weiterer kommunistischer Antrag verlangt die unverzügliche Vorlegung eines Gesetzesvorschusses, wonach der Landtag aus den drei Arbeiterparteien einen Zusammensatz wählt, der unter Wirkung der organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten die Auflösung und Entwaffnung der konterrevolutionären Formationen vornehmen.

\* Die sächsischen Erwerbsstände zu den Steuerplänen der Reichsregierung. Die Reichsregierung hat dem Reichsrat eine große Reihe von Steuerplänen vorgelegt, die im ganzen und in einzelnen eine außergewöhnliche Bedeutung und Tragweite für die erwerbenden Stände besitzen. Angeblich dessen haben die unterschiedenen Vertretungen der Erwerbsstände Sachsen es als ihre selbstverständliche Pflicht angesehen, gemeinsam zu den Steuerplänen und zu ihrer Wirkung auf die Volkswirtschaft des Landes Stellung zu nehmen. Uebereinkommend wurde es als das Bedeutendste angesehen, daß vom Reichswirtschaftsministerium in Verbindung mit den Steuerplänen das Schlagwort von der sogenannten "Erfassung der Goldwerte" in die öffentliche Diskussion geworfen und damit die Erörterung der steuerlichen Probleme unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten unmöglich gemacht worden ist. Denn durch die mit der Bekämpfung der Goldwerte verbundene Überlastung des Produktionsmittel mus, was auch landschende Politiker zugeben, die Produktion, deren Steigerung bis zum höchstmöglichen Maße das einzige Mittel zur Rettung aus der gegenwärtigen schwierigen Lage ist, stark beeinträchtigt, ja labilität gebracht. Diese notwendige Auswirkung führt nach einschlägigen wissenschaftlichen Grundlagen zur Verelendung der Massen, was die Goldwertschwärmer dem Volk allerding leid verschweigen. Die unterschiedenen Vertretungen der Erwerbsstände Sachsen erklären, daß sie gegen jede derartige Maßnahme, die in unbilliger Weise ihre Gesamtheit oder die eine oder die andere Gruppe von ihnen trifft,

gemeinsam mit allen gesetzlichen Mitteln noch zur Wehr stehen werden, da sie überzeugt sind, daß die Goldwertsteuerung zu einer allmäßlichen Unterdrückung des Produktions und damit zur Erfüllung der Volkswirtschaft führen und bei den heutigen Verhältnissen die letzten Werke der deutschen Volkswirtschaft auf dem Wege über das Reich den Rücklaufe zulassen müßten. Berechtigten und durchführbaren Vorderungen zur Hebung der schweren Not des Reiches werden die Erwerbsstände auch in Zukunft ihre Mindestzahl in keiner Weise verlängern. Centralverband des Deutschen Großhandels, Beirat der Gruppen Chemnitz-Dresden-Leipzig, Landesausstausch des Sachsischen Handwerks, Verband Sächsischer Handelsvereine, Verband Sächsischer Industrieller, Landesausstausch des Sachsischen Kleinhandels, Sächsischer Handelsbund, Landesverband der Arbeitsververträge, Erwerbsstände des Verleihsgewerbes in Gotha und Thüringen.

Groba hielt am 18. September eine außerordentliche und gut besuchte Abschlußversammlung im Rathaus zum Unter in Groba ab. Zur Abschlußversammlung stand ein 6. Tagungsnachtrag an, der eine Beitragserhöhung, sowie Erweiterung der Haushaltshilfe vorstellt. Der Vorstandsvorsitzende, Herr Höhler, referierte eingehend über die Vorlage und rügte aus, daß der Vorstand mit Rücksicht auf die bereits bestehende hohe finanzielle Belastung eines jeden bisher von einer Beitragserhöhung Abstand genommen habe, doch jedoch diesem guten Willen nunmehr die Füßen genommen. An Hand eines Rechnungsabschlusses für das 1. Halbjahr wurde nachgewiesen, daß vor allem die Kapitel ärztliche Behandlung, Apotheken und Krankengeld die Finanzlage der Kasse belastet haben. Es appelliert an die Einsicht der Mitgliedschaft, sie müsse dazu beitragen, die Ausgaben zu mindern, um einer weiteren Erhöhung vorzubeugen, die jedenfalls die Wohltat der Versicherung in das Gegenteil führen müsse. Die Entnahme von Verbandsmaterial und bestimmter Artikel zur Krankenpflege aus dem Warenlager der Kasse gebe hierzu eine teilweise Möglichkeit; die Abförderung der Arzneimitteln ist, an die Kasse als deren Eigentum, für die man bei dem gegenwärtigen Preise jährlich 15.000,- Mark aufwenden müsse. Es ist unbedingt zu fordern und die Einbehaltung derselben unverantwortlich und schädigend. Das weitere führt der Referent aus, daß der Vorstand einem dringenden Bedürfnis entsprechend die Familienhilfe erweitert habe. Die Gewährung der ärztlichen Behandlung sei auch für die an Kindesstatt angenommenen, sowie Erstklässler vorgesehen, ebenso eine Erhöhung des Beipflegungszuschusses bei Unterbringung von Angehörigen in Krankenhäusern von jetzt 2 auf 3 Mark nötig. Eine Neuerungsführung und zwar der Gewährung eines Drittels der Arzneimitteln für die Mitgliedangehörigen habe der Vorstand gern zugestimmt, es bedauert jedoch, diesen Kostenanteil nicht höher bemessen zu können, da deren Wirkung noch unbekannt ist und die beteiligte Kasse schon seit längerer Zeit in aufsässig starker Weise belastet ist. Diese Erweiterung müsse zunächst der weiteren Gestaltung der Haushaltshilfe überlassen werden. Der Nachtrag, der u. a. auch eine Änderung der Wahlordnung enthält, und am 3. Oktober gemeinsamlich mit den erhöhten Invalidenversicherungsbeiträgen in Kraft treten soll, wurde in seiner vorgelegten Fassung einstimmig angenommen. Zum 2. Punkt der Tagesordnung erfolgten Erläuterungen über die abgedankten Gesetze auf dem Gebiete der Invaliden- und Angestelltenversicherung: Herr M. Schmidt erfuhr, daß in Wirklichkeit eine Verschmelzung dieser beiden Versicherungsarten zustande kommt. Vorstandsvorsitzender, Herr Karl Spindler, verwies auf die verschlechterte gesetzliche Regelung gegen die Vorstandsmitglieder und betonte, daß der Vorstand jede Belastung eines Mitglieds einer eingehenden Prüfung unterzieht. Jede Belastung werde vom Vorstand oder seinem Stellvertreter verhängt und vom Gesamtvorstand bestätigt. Er erklärte weiterhin, daß bei aller Befürchtung der Leidtragenden bisher weitgehende Rücksicht genommen worden sei, doch aber der Vorstand, wann ein Einhalt der Mitglieder nicht festzustellen sei, ein weiteres Entgegenkommen nicht mehr verantworten könnte und wolle.

\* Weihen. Vor mehreren Wochen war in Böhmen unehesches Vorzelangeld festgestellt worden. Die Täter sind jetzt verhaftet worden. Es handelt sich um einen zwanzigjährigen Handlungsschülern, einen 29-jährigen Vorzellanmaler, einen 29-jährigen Zigarrenhändler, der in einem Keller an der Oberstraße eine Falschmünzwerkstatt eingerichtet hatte. Die Formen und braune Vorzellanerde wurden beschlagnahmt.

Gitterau. Vor dem Hause des Fleischermasters Bitterlich wollte der etwa 23 Jahre alte Fuhrmann Fritz Scholze des Gutsbesitzers Monch in Oberleiserdorf einen Wagen holen und in den Hof fahren. An dieser Stelle ist aber das Strohengelster aufgerissen, so daß für das Einbringen sehr wenig Raum blieb. Bei der schweren Drehung kam nun der Wagen ins Rutschen. Er neigte sich auf die Seite und brachte den neben dem Wagen herlaufenden Scholze gegen einen Steinpfeiler des Tores. Dem jungen Mann wurde dabei der Brustkorb gesprengt. Mit einer Lungenzerreißung wurde er schwer verletzt in das Stadtkrankenhaus gebracht, wo er seinen Verlebungen erlegen ist.

Bautzen. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich Freitag nachmittag auf dem Bautzener Bahnhof. Bei der Ausfahrt aus dem Güterbahnhof fuhr dem Güterzug, der um 14 Uhr von Bautzen nach Görlitz verkehrt, ein anderer rangierender Güterzug in die Flanke. Von beiden Zügen wurden zehn Wagen, darunter völlig neue Wagen, zertrümmer und umgeworfen. Einzelne Wagen sind gänzlich zerplattet, von anderen wurden Räder, Achsen usw. abgeschlagen. Die zertrümmerten Wagen waren zum Teil mit Stoffen beladen. Sie haben sich quer gelegt und dadurch vier Gleise gesperrt. Die Ausfahrtgleise nach Görlitz und Bautzen sind frei, so daß der Personenzugverkehr keinen Störung erleidet. Dagegen ist der Güterverkehr, besonders der Rangierverkehr, gestört. Die Unfallstelle bietet ein trauriges Bild. Der Schaden an Material ist sehr groß und geht in die Hunderttausende. Außer an den Wagen ist auch an den Schienen bedeutender Schaden entstanden. Personen sind nicht verletzt worden. Wen die Schuld am Unfall trifft, ist noch nicht festgestellt.

Bautzen. Die Weihe des neuen Bischofs von Meißen Dr. Christian Schreiber wurde am Mittwoch in Fulda, dem Bischofssitz des Erzbistums, vollzogen und zwar durch Bischof Dr. Damian Schmidt-Jauba unter Assistenz des Bischofs Dr. Alfon-Limburg und Dr. Kaspar-Paderborn. Der Feierlichkeit wohnten u. a. der ehemalige Kronprinz von Sachsen und vom Bautzener Domkapitel Leopold Protonotar Stala, Kantor Prälat Sauer und Bischof Weigel, sowie zahlreiche Geistliche der Diözese des neuen Bischofs bei.

Mühlau bei Burgstädt. In der Nähe des Burgstädt von Dr. Lehmann u. Co. ereignete sich eine Explosion durch Ab sprengung eines zweiten schweren Teiles eines Bleicherdenkessels. Das Dach des Gebäudes, in dem sich das Bleicherdenkessel befindet, wurde vollständig zerstört. Dadurch daß sich das Gebäude in einem entfernten Teile des Fabrikgrundstückes befindet, ist der Gebäudeschaden verhältnismäßig ganz gering und der Betrieb kann ohne Unterbrechung weitergeführt werden. Dafür ist aber bei der Explosion der verheizte 63-jährige Bleicherarbeiter Reinhold Müller aus Mühlau durch den Rauchdurchschlag verunglückt.

\* Döbeln. Eine Explosion ereignete sich in Obermühlau im Schaukasten eines Geschäfts auf der Gitterstraße. Dort ist eine kleine sogenannte Schinken-Barcon auf Explosion gekommen und zwar auf bisher noch unerklärliche Weise. Durch die Explosion ging nicht nur die Kiste mit ihrem Inhalt, sondern auch das Schaufenster und alles, was darin ausgestellt war, in Trümmer. Der Besitzer Rothmund wurde dabei leicht verletzt.

\* Zwischen. Die Stadtverordneten nahmen eine Satzungsverordnung vor, wonach vom 1. Oktober ab das Gesamtvermögen der Steinkohlenmutter "Sereinsglück" und "Söldenbergerwerft" unter Ausschluß der Liquidation auf die Stadtgemeinde übergehen soll. Die Stadt will abschließen die bei beiden erworbene Kohlenwerke an den Erzbergbau Steinkohlenaktiengesellschaft verpachten, dessen Aktienmehrheit ebenfalls in städtischem Besitz ist.

### Von der Mode.

Die neuen Herbstflocken. Was für ein Kostüm soll ich mir zum Herbst machen? Das ist die große Frage, die eine jede Frau beschäftigt, so wie die letzten Tage vorüber sind. Jedes Jahr nun legt zum Herbst eine eigene Propaganda für das längere Judentum ein und — mischt. Die lange Jacke wärmt im Winter natürlich viel mehr, als die kurze. Die Jacke der kurzen Jacken sind überhaupt geschält. Wohl sind sie mit ihrer leichten Flatternden Grazie für kleine, zierliche Gestalten sehr liebenswert, aber für die meisten Figuren ist die längere Jacke vorzelliester und dieser steht deshalb zum Winter eine große Zukunft bevor. Die halb- und dreiviertellangen Jacken werden vorherrschen. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken dürfte. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist. Die verhältnismäßig schmalen Modelle zeigen die ganze Figur der vorhersehenden. Sie werden meist mit ziemlich tiefem Kragenloch gearbeitet, der im Laufe des Winters noch tiefer rücken darf. Vor Übertreibungen sei da allerdings nachdrücklich gewarnt. Daß wird der Anzug die Trägerin zur Karikatur kempeln, wie es leider bei ausländischen Modellen so oft der Fall ist

zu erzielen, wenn ihnen die rechte Zeit gekommen ist, und so hängt der Anfang der Ernte in den verschiedenen Gegenen von den verschiedenen Umständen ab, die sie hier zeitiger oder später einzehn lassen. Das Wetter ist so belanglich für dieses große Ereignis von ausschlaggebender Bedeutung und muss sehr ernsthaft in Betracht gezogen werden. Wenn irgendwo anders, soll die Ernte bei heinem Sonnenchein stattfinden, so eine frühe Mitterung nicht vorteilhaft ist. Gleichzeitig man bis Freitag bei regnerischem Wetter oder noch einem harten Tau, so ist die Schale der Beere durch die Räume weniger widerstandsfähig gemacht, und auch dadurch wird die Qualität des späteren Weines beeinträchtigt. Die Tätigkeit des Winzer ist ja verhältnismäßig einfach und wird seit alten Zeiten in derselben Weise ausgeübt. Doch gibt es überall in Englands besondere Sitten und Gewohnheiten. Über die gegenwärtige Form der Weinrente in Frankreich erfahren wir allerlei Interessantes aus einem Aufsatz von Julius W. Grice. In den kleinen Weinbergen wird die Ernte von den Bauern der Gegend unter gegenseitiger Hilfe eingetragen. Die Weinbergsbesitzer vereinbaren untereinander, an jedem Tage sie mit der Ernte beginnen wollen; es werden bestimmte Tage für die einzelnen Weinberge festgesetzt, und jeder hilft dann dem Nachbarn. Von Bezahlung ist dabei natürlich nicht die Rede. Über den Bauer, bei dem die Ernte gerade stattfindet, erweist sich den Helfern dankbar durch gute Speisen und reichlichen Trank, die er ihnen darbietet, und am Abend fehlt es nicht an Musik und Tanz, die Winzer und Winzerinnen zu fröhlicher Unterhaltung verführen. Auf den großen Weinländern müssen für die Ernte freimale Arbeitskräfte angenommen werden. Die Zahl der Arbeiter und die Stunden, die sie gebraucht werden, sind genau berechnet und auf Grund seines langen Erfahrungswerts der Weinbergsbesitzer ganz genau, wie viele Hände und wie lange er sie benötigen muss. Eine gewisse Erfahrung muss der Winzer besitzen, sonst geht zu viel vom kostbaren Saft verloren. In manchen Gegenen werden die Trauben mit kleinen Messern abgeschnitten, während man in anderen besondere Scheren verwendet. Bei wertvollen Sorten, wie z. B. in der Weißweingegend von Niederoe, wird jede einzelne Traube sorgfältig ausgewählt und besonders abgenommen. Hier werden nur Scheren benutzt, und es müssen geübte Arbeiter sein, die einen höheren Lohn erhalten. Die Aussichten für die französische Weinrente lassen sich daher festlegen, daß ein Rekordjahr für Bordeaux zu erwarten ist. Die Burgunderweine haben aber durch die schweren Hagelschläge stärker gelitten, die im Anfang dieses Sommers aufgetreten. Die Ernte der gewöhnlichen Weine wird im allgemeinen vorzüglich sein.

## Lagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Der Reichsangehörige veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes in der Invalidenversicherung.

**Das preußische Grundsteuergesetz.** Der dem preußischen Staatsrat vorgelegte Entwurf eines preußischen Grundsteuergesetzes — über das Berliner Blätter nähere Angaben machen, steht einen Entwurf von 948 Millionen Mark vor. — Wie die Berliner Blätter weiter melden, deckt das voraussichtliche Steueraufkommen den Nebelbetrag im preußischen Haushaltplan für 1921, der sich auf 2200 Millionen Mark beläuft, noch nicht zur Hälfte. Die Deckung des Nebelbetrages erhofft man von einer Erhöhung des Einnommens aus den Steuersteuern, an denen Preisen beteiligt ist.

**Das Ermittelungsverfahren gegen Georg Ellars eingestellt.** W.L.B. meldet aus Berlin: Aus den Kreisen der Mehrheitssozialdemokraten wird mitgeteilt, daß das Ermittelungsverfahren gegen Georg Ellars, das über 1% Jahre gedauert hat, sei auf Antrag des Generalstaatsanwalts beim Landgericht I Berlin in allen Punkten eingestellt worden. Bei einem Teil der Sache war die Einigung wegen der Amnestie von antisowjetischen erwogen worden. Ellars protestierte durch Justizrat Werthauer dagegen und die Staatsanwaltschaft kam nach eingehender Prüfung zur sachlichen Einschätzung, weil der Verdacht strafbarer Handlungen nicht aufrecht erhalten werden konnte. Es besteht jetzt die Absicht, gegen die Mitglieder der Verleumderzentrale ein Verfahren von amts wegen einzuleiten, weil genügend Anhaltpunkte dafür vorhanden sind, daß die Verleumdungen im Falle Ellars nur Wahlmanöver mit dem Endziel waren, führende Politiker durch Verächtlichmachung zu beseitigen.

**Eine französische Studienreise nach Deutschland.** Wie "Excelsior" meldet, wird der französische Ministerpräsident in der nächsten Woche einen Parlamentarier, einen Spezialisten in Wirtschafts- und Finanzfragen, mit einer Studienreise nach Deutschland beauftragt. Für diese Mission ist der Abgeordnete de Lasserie in Aussicht genommen.

**Die oberösterreichische Frage.** Der deutsche Ausdruck für Oberösterreich hat an den Volksbundrat in Genf die Bitte gerichtet, die Prüfung der gesamten Verhältnisse Ober-

österreichs im Lande selbst vornehmen zu lassen. Eine solche auf Grund eingehender Prüfung gefasste Entscheidung hätte allein Rücksicht von der Bevölkerung als gerecht empfunden zu werden.

### Frankreich.

**Zukunft englischer Bürgermeister.** Wie die Pariser Blätter melden, sind 49 englische Bürgermeister nach Frankreich gekommen. Sie werden die verfeindeten Gebiete besichtigen und namens der Stadt, die sie vertreten, je ein Dorf adoptieren.

**Selbstmordversuch des Mörder Baures.** Maoul Blain, der Mörder Baures, hat in Neins einen Selbstmordversuch begangen, weil sein Vater ihn seinen Heiratsplänen widersetzt hatte. Er schwor sich Revolverkugeln in den Unterleib und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. September 1921.

### Eine Rückstellung.

\* **Berlin.** Der Münchener Berichterstatter des "Vorwärts" schreibt: Soweit ich persönlich feststellen konnte, bedürfen sie in aller Welt umlaufenden Entwicklungen aus Überarbeitung einer Durchführung auf das richtige Maß. Wer sich beruflich mit den politischen Verhältnissen ständig zu beschäftigen hat, dem muten die Mittelungen des Staatskommissars Dr. Weizmann und die sensationellen Kommentare eines Teiles der Presse von vornherein sehr fehl am Platze. Diese begingen gleichzeitig den Grundsfeher, daß sie aus politischen Stimmungen, Symptomen und zufällig entstandenen Einzelheiten auf das Vorhandensein einer militärisch organisierten Verschwörung mit Geheimbünden und verbündeten Lagern schlossen. Das geht nach meinen bisherigen Informationen zu weit.

### Die Opfer des Weltkrieges.

\* **Berlin.** Das Militärwochenblatt teilt mit, daß im Weltkriege 1914/18 auf deutscher Seite die Zahl der Verwundeten 4 247 158 betrug, die Zahl der Toten beträgt 1 808 545.

### Die Finanz- und Wirtschaftsbefreiungen

#### beim Reichskanzler.

\* **Berlin.** Die "Germania" nimmt in ihrem heutigen Veltartikel Bezug auf die Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Vertretern der Industrie und erklärt: Die Befreiungen haben den Erfolg gehabt, daß die Industrie sich durch ihre berühmten Vertreter bereit erklärte, ihre Kräfte zur Verfügung zu stellen und der Reichsregierung die notwendigen Mittel zu zulassen. Wie wir hören, soll das, was die produzierenden Stände bringen und das, was die Erzeuger durch die neuen Belastungen tragen müssen, ein so deutliches Opfer sein, daß es auch politisch eine derartige Mehrheit im Reiche zu ermöglichen vermöge, daß die großen Steuergesetzgebungen glücklich, schnell und energisch zu Ende geführt werden können.

### Ruhrepidemie in Thüringen.

\* **Meiningen.** Die vor mehreren Wochen in einigen Kreisen ausgetrochene Ruhrepidemie breite sich immer weiter aus. In dem kleinen Flecken Liebenau sind bisher 85 Personen gestorben. Die Regierung hat Maßregeln angeordnet, um die Epidemie zu bekämpfen.

### Hindenburg auf der Reise nach Oldenburg.

\* **Bremen.** Am Freitag mittag um 1.42 Uhr traf mit dem fahrsplanmäßigen Zug aus Hannover in seinem Salzwagen Generalfeldmarschall von Hindenburg auf dem Hauptbahnhof in Bremen ein, um sich nach Oldenburg zu begeben. Eine Abordnung des "Stahlhelm", des Bundes der Frontsoldaten und anderer Vereinigungen empfingen Hindenburg auf dem Bahnhofsteig und begrüßten ihn, worauf dieser freundlich dankte. Auch auf dem Bahnhof, auf dem der Zug nach Oldenburg abfuhr, war eine große Menschenmenge versammelt, die dem Generalfeldmarschall freudige Danksprüche darbrachte. Hindenburg unterhielt sich in freundlicher Weise mit verschiedenen Personen. Als der Zug unter dem brausenden Durra der Menge den Bahnhof verließ, rief der Generalfeldmarschall den Juristendienstenden zu: "Auf Wiedersehen, so Gott will."

### Eine neue Niederlassung der Zepelinwerke.

\* **Genf.** Die Zepelin-Gesellschaft hat eine Niederlage auf der schweizerischen Seite des Bodensees in Rorschach erlitten. Die neue Fabrik, die unter einer Schweizer Firma arbeitet, wird die Herstellung von Metallflugzeugen spezialisieren.

### Blutige Zusammenstöße in Genf.

\* **Genf.** Zwischen einem Demonstrationszug der Allgemeinen Gewerkschaft der Strassenbahner, der rote Fahnen mitführte, und der Polizei kam es zu blutigen Zusammenstößen. Es fielen Schüsse. Die roten Fahnen wurden heruntergerissen. Die Polizei verhaftete mehrere Personen. Einige Beamte und mehrere Demonstranten wurden verletzt.

## Der Vater Wisse.

Roman von B. Corony.

Wie siegesgewiß muhte Gertrud sein, da sie bis Schönheit eines anderen Weibes, das stets in Egon's Nähe stand, nicht zu verdrücken suchte, sondern vielmehr nach Högligkeit hervorholte. — Gerade das zeigte von größtem Selbstbewußtsein und unerschütterlicher Ruhe. — Über siegte etwa dieses Mädchen den jungen Stauffendorf gar nicht? — Nein, solche Illusionen konnten sich die von allen Qualen der Eifersucht Geplagte nicht hingeben. Hatte sie doch ein einziger Blick über die Unzäglichkeit des selben belehrt. — Gertrud hing mit ganzer Seele an Egon und bildete sich ein, daß die Liebesgöttin ihr den Mann nicht rausen würde. Dieses durchaus neidliche Verhalten einem anderen jungen, schönen Mädchen gegenüber war nichts als Hohn und eine übermäßig herausfordernd. Das hieß einsach: Du vermagst mir nicht gefährlich zu werden. Ich habe nicht den mindesten Grund, Dich zu fürchten." —

Wie gern hätte Renée diesen Stolz gebrochen und Gertrud gedemütigt! Jetzt mehr als je erschien ihr Egon's Liebe als das Begehrlichste auf Erden. —

Gill betrat sie wieder das Wohnzimmer des Oberbürgermeisters. In dem gediegen künstlerisch wohltuenden Gertrud lachend und plaudernd. Sie gab Rosette ein und reichte die Taschen hin. Renée bemerkte, daß Egon's Lippen vorstolzen die kleine, weiße Hand berührten.

"Ich will nun hinzuhören," sagte sie, "da die gnädige Frau so gütig war, den Wagen zu stellen, ist eine Begleitung nicht nötig."

"Selbstverständlich geleite ich Dich gutlich," erklärte Egon. Woil hatte schon am ersten Abend darauf gebeten, daß sie sich davor sollten. Wenn Tante Rosina erlaubt, beschwere ich und sende den Wagen dann mit unserem Kutschere zu gutlich."

Dagegen habe ich nichts einzurichten," entwiderte die Oberbürgermeisterin. "Sieht nur, daß Ihr schnell nach dem Schloss Stauffendorf kommt, denn dort unten fallen sich schon wieder Gewitterwolken zusammen; aber Hans und Sieb arbeiten tüchtig aus. Glück auf den Weg, mein Gedanke!"

"Besten Dank für Ihre Güte, gnädige Frau, und ebenso Ihnen, Baronin. Wenn Sie gestatten, spreche ich in den nächsten Tagen wieder vor."

"Das wird uns freuen."

Der Jagdwagen rollte von dannen. Renée und Egon saßen nebeneinander. Der junge Mann war schweigam und schien zerstreut.

"Gib die Flügel her," rief Renée. "Ich will selbst fahren. Die Pferde schlafen fast ein, und Du bist auf dem besten Wege, das gleiche zu tun."

"O nein, ich würde nur nicht, daß Du folche Eile hast." Sieben einem Stummen zu schenken, langweilt mich. Geräthe mir doch etwas!"

"Ich würde nichts, das Dich interessieren könnte."

"Rinne an, daß mich alles interessiert, wofür Du Interesse fühlst; also zum Beispiel das Forsthäuschen. Du verfehest daß häufig?"

"Ja, denn Onkel Harold und Tante Rosina sind verheiratete würdige Menschen."

"Und Gertrud?"

"Solltest Du Dich heute nicht selbst überzeugt haben, daß sie das holdeste Geschöpf von der Welt ist?"

Renée gab den Pferden einen schnellen Hieb und lämpfte gesagt: "Was Du da sagst, ist sehr galant."

Über ebensowenig ist es das Gegenteil. Ein Vergleich zwischen Dir und Gertrud wäre ausgeschlossen, denn mit Deiner Schönheit kann sie sich nicht messen. Was hat das zu bedeuten? Es gibt Menschen, welche das beschleidende Beilchen der törichten Rose vorziehen. Das ist eben Geschmacksache. Wie denkt Du darüber?"

"Ich? — Wer kann sagen, was mehr Selbst: Anwesenheit, Weiblichkeit, oder stolze Pracht?"

"Du mußt doch Deine eigene Ansicht haben; — aber lasse nur! Du bist heute immer ganz wo anders mit Deinen Gedanken, und hörest kaum, was man zu Dir spricht und Dich fragt!"

"Sie trieb die Pferde wiederholz an, und diese rasten nun im letzten Galopp vorwärts."

### Verlust eines kommunistischen Organs.

\* **Reims.** Die örtliche Polizeibehörde in Reims hat das Organ der kommunistischen Partei, die "Bergische Volksstimme" auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. August 1921 wegen eines aus der "Roten Armee" abgedrehten Artikels "Die Kindermorde von Wien" für die Zeit vom 17. bis zum 20. September verboten.

### Vor einem griechisch-türkischen Waffenstillstand.

\* **Paris.** Aus Smyrna wird über Bonbon berichtet, daß die Erfolge der türkischen Truppen sich bestätigt haben. Biß und Milizie in Smyrna weisen nicht mehr die Aufruhr auf wie bisher. Man scheint sogar einen Waffenstillstand ins Auge zu haben. In Brüssel wird ein Kriegsrat unter dem Voritz des Königs Konstantin abgehalten.

### Eine Schlappo der Spanier in Marokko.

\* **Paris.** Aus Smyrna wird über Bonbon berichtet, daß die Erfolge der türkischen Truppen sich bestätigt haben. Biß und Milizie in Smyrna weisen nicht mehr die Aufruhr auf wie bisher. Man scheint sogar einen Waffenstillstand ins Auge zu haben. In Brüssel wird ein Kriegsrat unter dem Voritz des Königs Konstantin abgehalten.

### Die Erfolge der türkischen Truppen.

\* **London.** Aus Smyrna wird über Bonbon berichtet, daß die Erfolge der türkischen Truppen sich bestätigt haben. Biß und Milizie in Smyrna weisen nicht mehr die Aufruhr auf wie bisher. Man scheint sogar einen Waffenstillstand ins Auge zu haben. In Brüssel wird ein Kriegsrat unter dem Voritz des Königs Konstantin abgehalten.

### Belgien für Aufhebung der Sanktionen.

\* **London.** Die "Times" berichtet aus Brüssel, daß der belgische Außenminister der britischen und französischen Regierung einen Vorschlag betreffend die rasche Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen unterbreitet habe.

### Spanien.

\* **London.** Mieser Zweckreis e. V. Morgen nach 4 Uhr treffen sich auf dem Schwarzen Platz die ersten Mannschaften des R. S. V. und R. C. Garde. Beide sind in den bisherigen Verbänden im Gau Nordfriesland am besten abgeschnitten. Der Ausgang des Kampfes entscheidet über die Vorherrschaft im Gau. Die 2. Elf läuft 11.30 nach Olden zum Spiel um 3 Uhr gegen 1. Olden. Die 3. Elf steht um 2 Uhr der 2. Elf vom R. S. V. an der Magistrat gegenüber. Die 4. Elf spielt um 4 Uhr in Münster gegen 2. Münster.

\* **Mieser Sportverein e. V. Jugendausstausch.** R. S. V. 1. Jugend unternimmt am Sonntagnachmittag in aller Frühe einen Ausflug nach Jahnshausen, um dort vom 9 Uhr ein Verbandsspiel gegen R. C. Münster 1. Jugend auszutragen. R. S. V. 2. Jugend sollte am Sonntag nach Olden gegen die dortige 2. Jugendmannschaft antreten. Besonderer Ruhm halber muhte Olden ablegen. Die 2. Jugend des R. S. V. soll nunmehr am Sonntag vom 9 Uhr ein Übungsspiel gegen die 3. Jugend liefern. R. S. V. 1. Knaben spielt vor dem Wettkampf der 1. Herrenmannschaft gegen Garde 1. nach 11.30 Uhr gegen R. C. Münster 1. Knaben. Da die 1. Knabenmannschaft des R. S. V. noch immer wie schon zu den vorvergangenen Verbandsspielen mit Erfolg antreten muß, dürfte das Spiel durchaus ausgeschlagen und spannend werden.

\* **Die 1. Mannschaft der Spielvereinigung steht morgen im Verbandspiel der 1. Mannschaft von Gröditz gegenüber. Die 2. Mannschaft hat auf dem Schwarzen Platz Gröditz 2. Gaste. Anstoß 4 Uhr. Die 3. Mannschaft spielt gegen Olden 3. Anstoß 9 Uhr (Schw. Pl.).**

\* **Spielvereinigung e. V. Jugendausstausch.** Die 1. Jugend ist Gegner der 1. Jugend des Sportverein Olden. Anstoß 1.20 Uhr in Olden. Die 2. Jugend spielt gegen Gröditz 2. Jugend. Anstoß 1.30 Uhr (Schw. Pl.). Die 1. Knaben steht der 1. Knaben vom Sportverein Olden im Verbandspiel gegenüber. Anstoß 11 Uhr (Schw. Pl.).

## Airhennachrichten.

17. Trikotausstellung 1921.

Beihain. Vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

### Noch ist es Zeit

mit dem Begegnen des Mieser Tageblattes auf den halben September zu beginnen. Bekleidungen zur sofortigen Lieferung frei Haus nehmen alle Zeitungsbüros und auch die Geschäftsstelle, Goethestraße 59 (Herrnpreis 20), zur Vermittlung an diese, jederzeit entgegen. — Begegnungspreis für den halben September 1921 Mark 2.20. — — —

Egon griff nach den Bügeln und nahm sie ihr aus der Hand. „So geht das nicht," sagte er ganz entschieden. „Auf diesem schlechten und teilweise noch unter Wasser stehenden Wege könnte ein Unglück passieren.“

„Ich ja — und Du hast doch die Verantwortung: Fuhrwerk und Rosses unbeschädigt heimzuführen.“

„Ich habe vor allem die Pflicht, Dich von gefährlichen Tiere abzuhalten, wenn Du mir anvertraut bist. — Das ist denn mit Dir? — Du befindest Dich heute in einer ganz seltsamen Stunde.“

„Lasse diese Fragen! Ich bin milde — das ist alles.“

„Nein, Renée, das

# Café Wolf empfiehlt seine der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten. Café Promenade. Morgen Sonntag nachmittag und abend Künstler-Konzert.

**Gasthof Reuß.**  
Sonntag, den 18. September  
feine Ballmusik.  
Freundl. laden ein. Benthin.

**Gasthof Mautitz.**  
Sonntag, den 18. September  
Damenfränenzchen  
m. Blumenfuchsenchauß.  
Anfang 7 Uhr.  
Dazu laden ein. A. Höber.

**Taschentücher**  
Leinenhaus  
Adolf Ackermann.

Sonnabend  
**24.**  
Sept. 1921

## 2 Bunte Abende

Gesangsverträge :: Kunstradfahrer  
Turnerische Aufführungen :: Tanz  
Humor :: Einzigartige Dekoration

Sonntag  
**25.**  
Sept. 1921

## Hotel zum Stern

Haupt-  
straße

### Kammer-Lichtspiele

Haupt-  
straße

Morgen Sonntag von 2 Uhr ab

### Jugendvorstellung.

Erstklassiges Programm.

Dampffärberei und chemische  
Reinigungsanstalt  
**Arthur Nietzsche**

Fernruf 577 **Riesa** Fernruf 577

Hauptgeschäft Riesa Schützenstraße 1

reinigt und färbt alle Aufträge innerhalb 3—4 Tagen.  
Neuzeitlich eingerichtetes Geschäft. Größtes Unternehmen der Umg.

**Riesa, Schützenstraße 1**  
Riesa, Pausitzer Straße 12  
Gröba, Schulstraße II  
Oschatz, Altoschatzer Str.

Eigene Läden

Eigene Läden

**Zum Anfer, Gröba.**  
Sonntag, 18. September, von 4 Uhr an  
große öffentliche Ballmusik.

Frieda Schietzel  
Albert Stange

Bobersen Verlobte Wilthenhain  
18. September 1921.

**Idel Sperling**  
**Bruno Cieslak**  
grüssen als Verlobte

Gasthof Canitz Neuweida  
b. Bornitz b. Riesa

18. September 1921.

Für die herzliche und liebevolle Teilnahme  
beim Tode unseres geliebten Entschlafenen  
sprechen wir hierdurch allen unseren innigsten  
Dank aus.

Martha Grätsch  
nebst allen Hinterbliebenen.  
Neu-Weida, 17. September 1921.

Sonnabend früh 1/3 Uhr verschied nach  
längerem schweren Leiden sanft und ruhig mein  
lieber Gatte, unser guter Vater, der Eisenbahnp-  
ensionär Herr

**Hermann Karl Göge**

im 65. Lebensjahr. In diesem Schmerze  
Wilhelmine Göge und Kinder  
nebst Verwandten.  
Wachau, am 17. September 1921.  
Die Beerdigung findet Dienstag nachm.  
1/5 Uhr vom Leichenhause aus statt.

## 2 Bunte Abende

Gesangsverträge :: Kunstradfahrer  
Turnerische Aufführungen :: Tanz  
Humor :: Einzigartige Dekoration

Sonntag  
**25.**  
Sept. 1921

**Gasthof z. Stern, Zeitbahn.**  
Sonntag, 18. September, laden zur  
Ballmusik im festlich geschmückten Saale  
von 6 Uhr an freundlich ein.  
Hermann Denck.

**Gasthof Moritz.**  
Sonntag, den 18. September  
öffentl. Ballmusik.  
Freundlich laden ein.  
Oskar Arnolt.

**Dachteln**  
mit Strohxit-Pappe, Größe  
2,90x1,60 m. Stück 100 Dr.,  
zu verkaufen. Dichtung,  
Bahnpoststraße 19.

Sonntag, 18. September von nachm.  
4 Uhr an  
grosser öffentlicher

## Ball

Bekannt durch erstkl.  
Streich- u. Blasorchester  
Angenehmer und gemütlicher  
Aufenthalt im Tanzsaal.

Hierzu laden ergeben sich ein W. Höpfner.

Hotel  
**Höpfner**

## Hotel Wettiner Hof

## Café Central

Sonntag, den 18. September 1921

gr. Künstler-Konzert  
Anfang 5 Uhr.

Frühschoppen-Konzert,  
von 10½—12½ Uhr.  
Gefrorenes, div. Gebäck.  
Wilhelm Franke.

Tanzdielen

Sonntag, den 18. September 1921

### Felner Elite-Ball

Anfang 4 Uhr.

Neueste Tänze. Erstklassige Streich-Musik.  
Um recht regen Besuch bittet

Edle Gummi-Unterlagen  
billig bei Franz Börner,  
Hauptstraße 64.

Zurw. Riesa. Sonntag 1/2 Uhr Stellen Wettiner Hof.

Vereinigte Militärvereine von Riesa, Pöppitz-Wergsdorf und Naundorf. Sonntag, 18. 9. Besuch des Kriegervereins Strehla (50jähr. Bestehen). Treffpunkt der Kommandos vorm. 1/11 Uhr an der Dampfschiffhalle. Civilanzug beliebig. Hin- und Rückfahrt mit Schiff. Stege Bestellung erwünscht.

Militärverein Riesa. Dienstag abends 8 Uhr Versammlung Schlachthof. Vergnügen betr.

Militärverein Gröba. Zum Besuch des Kriegervereins Strehla, Sonntag, 18. 9. Abfahrt mit Schiff 1/1 Uhr. Civilanzug beliebig.

Gemäßigkeit Pöppitz. Sonntag, 18. 9. 4 Uhr Generalversammlung.

Göbelberger Stenographen-Verein Riesa.

Als Abschluss des jetzt zu Ende gehenden Anfangs-  
turms findet Montag, 19. Sept., pünktlich abends 8 Uhr  
im Hotel Kronprinz das vereinbarte Preis-Richtig- und  
Schönwritzen statt. Um recht zahlreiches Erscheinen der  
Kurstustellnehmer bittet der Gesamtvorstand.

Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 18. September, von 4 Uhr an

## feine Ballmusik.

Hierzu laden freundlich ein W. Künse.

Gasthof Jahnshausen.

Sonntag, den 18. September

## Konzert mit Ball

von der Stadtkapelle Oschatz — Beginn 4 Uhr — mög-  
lichst ergebnisreich einladen

Frau Amalie Kretzschmar

geb. Ritter

im 80. Lebensjahr.

Beerdigung erfolgt Montag in Wermendorf.

Im Namen der übrigen Hinterbliebenen  
Fritz Kretzschmar, Gutbesitzer.

Riesa, 17. September 1921.

Trockenschnitzel

Mais, Maischrot

Leinkuchenmehl

empfiehlt billig

G. Heinig, Langenberg

Sternsprecher Riesa Nr. 84.

Morgen 1 Uhr Abfahrt  
Liebenwerda.

Freiwillige Sanitätskolonne

Morgen Sonntag früh 9 Uhr  
Siedlung am Gerätedepot zur  
Bahnverlade- und Impro-  
visations-Übung.

Der Kolonnenführer.

Die heutige Nr. umfasst  
8 Seiten.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notationsdruck und Verlag: Baumer & Winterlich, Riesa. Geschäftsschule: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nr. 218.

Sonnabend, 17. September 1921, abends.

74. Jahrg.

## Die Goldkredite der Industrie.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Das Reichsfinanzministerium, das sich von Anfang an von dem im Wirtschaftsministerium ausgearbeiteten Plan zur Belastung der deutschen Wirtschaft mit sogenannten Goldkrediten nicht viel versprochen hat, hatte die Rückforderung der Sachwerte aber trotzdem in seine Rechnung eingestellt, und es war von vornherein mit zwei Möglichkeiten gerechnet worden, bis eine Abwangs- und eine freiwillige Lösung vorliegen. Selbstverständlich mussten diese Möglichkeiten eingehend und sorgfältig geprägt werden, und die deutsche Industrie erwog schon seit langem aus eigenem Antrieb eine freiwillige Hilfsaktion für die Finanzen des Reichs. Es wurde ihr durch die politischen Tendenzen der Regierung, hauptsächlich aber durch den Kampf der Antisozialisten gegen das Kapital, die Arbeit an diesem Gedanken sehr schwer gemacht. Jetzt sind die Gedanken weit gereift, daß der Reichsverband mit einem positiven Vorschlag an den Reichskanzler und Finanzminister herantreten könnte, der sich zwar noch in allgemeinen Formen bewegt, aber doch immerhin als konkret gelten muß. Nachgedacht war für die Industrie das vorläufige Interesse und die Sorge um die gerade durch die Steuerpolitik der Regierung geplante Steuern den Bedarf nicht decken könnten, das hat auch die Regierung von vornherein zugegeben. Daran lag aber das Gründliche, denn die Kosten waren nicht zu verantworten, wenn nicht wenigstens der Reich erreicht wurde. Die Reparationen wären für die allernächste Zukunft zu sichern, wurde deshalb zum Ziel der deutschen Industrie, wobei es selbstverständlich ist, daß die Steuergesetzgebung ihr nicht die Möglichkeit der Durchführung ihrer Kreditaktion nehmen oder auch nur gefährden darf. Die gemeinsame Aktion der Industrie und der Banken, zu der sich wahrscheinlich nur die Handelswirtschaft gesellen wird, bewirkt schlagartig, daß das Kapital sich seiner Pflicht nicht entziehen will, sondern daß es bereit ist, alle notwendigen Opfer auf sich zu nehmen und das Reich und seine Bevölkerung zu entlasten, nur die Art, wie man sich in der Regierung die Belastung gedacht hätte, schien der Industrie und den Banken gefährlich zu sein, besonders weil infolgedessen die deutsche Wirtschaft systematisch überstempelt werden würde. Aus dieser Einsicht heraus erfolgte der Zusammenschluß und das freiwillige Angebot, das gerade in dem Augenblick getroffen ist, in dem infolge der Devisenentwicklung das Reich jede Möglichkeit einer geordneten Disposition verlor. Der wesentliche Unterschied zwischen den Absichten des Reichs und dem Angebot der Industrie und Banken ist der, daß statt eines unzureichenden Zwanges mit unzureichendem Ergebnis eine lehrlinge Ausverfügungsfeststellung des notwendigen Bedarfs erfolgt. Das könnte auf den ersten Blick als eine für das Reich ungünstig erscheinen, aber wenn man alles in Rechnung stellt, was dabei erworben werden muß, so enthält die lehrlinge Überlassung ausreichender Vorteile für die ordentlich viel größere Vorteile für das Reich und für die gesamte Weltwirtschaft. In eckter Linie muß man dabei berücksichtigen, daß die lehrlinge Hergabe von Vermögenswerten die deutsche Wirtschaft nicht in gleicher Weise in ihrem Kreditwesen gegenüber dem Ausland schädigt, wie es eine zwangsläufige Fortnahme eines Teils vom Besteuerungswerte, daß also infolgedessen die deutsche Privatwirtschaft größere und wertvollere Kredite dem Reich zuwerfen kann, die das Reich von sich aus überhaupt nicht oder nur in einem ganz beschränkten Umfang erhalten würde. Da es dem Reich in erster Linie darauf ankommen muß, Zahlungsfähig zu bleiben und die Anforderungen der Reparationen zu erfüllen, ergibt sich der Vorteil hieraus ganz von selbst. Die Berechnung mit der Industrie kommt zudem noch erst in zweiter Linie, und bis überhaupt daran gedacht werden kann, dürfte die ganze Wirtschaft bereits auf einer viel gesündigeren Basis angelangt sein, für deren Schaffung die Kreditaktion der Industrie und Banken ebenfalls die Möglichkeit enthält. Das Reich müßte, um Devisen zu erhalten, eine Riesensumme von Papiermark auf den ausländischen Markt werfen, und die Geldentwertung ist größtenteils auf diese Methode der Devisenbeschaffung zurückzuführen, die aus moralischen und praktischen Gründen auf keinen Fall beibehalten werden darf. Wenn aber Deutschland nicht gewusst hätte, seine Papiermark feilzuhalten, dann ist damit von selbst die Grundbedingung für innere und äußere Erstarkung des Marktwertes gegeben. Die Rückwirkungen eines besseren Marktes auf unsere innere Wirtschaft liegen auf der Hand. Das sind so wesentliche Vorteile, daß das Reich die dargebotene Hilfe der Privatwirtschaft nicht ausschlagen kann, und es ist ganz selbstverständlich, daß die Reichsregierung auch in Unterhandlungen über die Änderung ihrer Steuerpläne eintritt. Angesichts der ernsthafte Bedrohung, die die Gesamtwirtschaft in den neuen Steuern erleidet, dürfte schon die Hoffnung auf eine Abänderung der vielfach unmöglichen Gesetze ein allgemeines Aufatmen geben, wodurch auch eine innere Verhüllung und ein Stocken der Preisgröhungen allmählich eintreten wird.

Zum Goldanleihesplan der Industrie. Im „Berliner Volksanzeiger“ äußert sich zum Goldanleihesplan der Industrie der Direktor Paul Mantelius: Die Banken seien freudig bereit, dem Vaterlande Opfer zu bringen. Ob sich der Plan durchführen lasse, könne er zurzeit nicht beurteilen. Natürlich könnte es sich nur um lange Kredite handeln. Das bekannte Mitglied der Berliner Handelskammer sagt: es müsse endlich etwas geschehen, um eine Besserung auf dem Devisenmarkt herbeizuführen und um die Valutaverhältnisse zu ändern. Wenn der Plan dies zu Beginn bringe, sei er bei jedem Vaterlandsfreunde einer guten Aufnahme gewiss.

## Die Zeugenvernehmung über den mitteldeutschen Aufstand.

Der Untersuchungsausschuß des preußischen Landtages hatte gestern eine Anzahl Polizei- und Verwaltungsbeamte als Zeugen geladen. Polizeikommissar Unger, der in Halle und Umgebung tätig war, war der Ansicht, daß eine militärisch organisierte rote Armee in gewissem Maße vor dem Aufstand vorhanden war. Man habe z. B. Generalstabsoffiziere und Offiziere mit Angriffen über die militärische Ausbildung der Mitglieder gefahren. Auf Beifragen des Vorständen befand der Zeuge, in der Wohnung des Rechtsanwalts-Urtavorstebers Langheinz habe man die militärische Zentralleitung für Halle ausgebunden. Dabei wurde auch Jerry gefangen. Der Zeuge Metzner, der vom 24. März bis 26. August 1920 Polizeidirektor in Halle war, dat gleich nach dem Kapp-Putsch mehrfach Waffen bei rechtsextremen Elementen gefunden. Er hat sie alle der Staatsanwaltschaft übergeben. Was daraus geworden ist, weiß er nicht. Zu anderen Fällen hatten die Nachforschungen keinen Erfolg.

## Bayerns Antwort auf den Bericht Weißmanns. Eine Erklärung der bayerischen Regierung.

Am ständigen Ausschuß des bayerischen Landtages gab am Freitag Staatssekretär Dr. Schwerner außerhalb der Tagessitzung folgende Erklärung der bayerischen Regierung ab:

Bei der gespannten Lage ist es vollständig begreiflich, wenn in der Öffentlichkeit große Erregung über die gestern vom Reichskanzler gemachten Darlegungen herrscht. Nochmals der bayerischen Staatsregierung habe ich dazu folgendes zu bemerken: Es ist zunächst auffällig, daß der preußische Staatskommissar Weißmann in der Sache lästig geworden ist, und nicht der Reichskommissar. Bayern muß sich nachdrücklich dagegen verwahren, daß ein Organ eines anderen Bundesstaates in Bayern tätig wird, ohne sich mit der bayerischen Regierung ins Benehmen zu setzen. (Zurückweisung.) Dieses Benehmen wäre nicht nur mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit des Verhaltens, das bayerischen Beamten zur Last gelegt wird, notwendig, sondern auch deshalb angezeigt gewesen, weil die sogenannten Bekleidungen Weißmanns von vornherein den Stempel der Unwahrhaftigkeit an sich tragen und eine Aussicht durch die bayerische Regierung dringend notwendig gewesen wäre, hätt doch in einer so schwierigen politischen Lage, wie sie neuerdings vorliegt, vor der ganzen Welt vom höchsten Beamten des Reichs gegen eine Landesregierung Stellung genommen. Man hätte erwarten dürfen, daß man wenigstens nicht auf Kindermärchen, wie das angebliche Vorhandensein eines verschwundenen Lagers in der Nähe Münchens (Schliersee) und die Überwachung Ehrhardts durch bayerische Polizeibeamte bereinstimmt. Zur Klärung der jeweiligen Spannung trug ein solches Verhalten fürwahr nicht bei. Wie sich das Vorgehen der Reichsregierung mit dem wiederholten zugeschriebenen Willen an einer Klärung der Verhältnisse zusammenzutun soll, ist mir schlechterdings unerfindlich. Der Staatskommissar erwähnte, er sei bereits im Spätjahr 1920 wegen der schon damals vorhandenen Schwierigkeiten eines offiziellen Vertrags mit den bayerischen Behörden zu seinem Vorgehen geneigt gewesen. Ich bemerke hierzu, daß gerade die Polizeidirektion München sich stets in beitem Einvernehmen mit Herrn Weißmann gehalten hat und weise deshalb diese Behauptung als gänzlich ungebührlich zurück. Ich finde es auch unerhört, daß dieser aus dem Jahre 1920 kommende Bericht des preußischen Staatskommissars der bayerischen Regierung bisher noch in keiner Weise zur Kenntnis gekommen ist. (Sehr richtig.) Zu den Vorwürfen habe ich folgendes zu erklären:

Justizminister Dr. Noth hat für seine Person bereits zu der gegen ihn erhobenen Anschuldigung Stellung genommen und festgestellt, daß diese aus durchlichtigen Gründen den aufgestellten Behauptungen glatz erfunden seien. Des weiteren den angeblichen Verfehl der Polizeidirektion Pöhner mit Ehrhardt betrifft, so wird folgendes festgestellt: Als nach dem Kapp-Putsch im März 1920 die Marinebrigade Ehrhardt, die damals in Döberitz stand, aufgelöst wurde, kam der Korvettenkapitän Ehrhardt allerdings einige Male in das Polizeipräsidium München und zu anderen bayerischen Stellen, um dort wegen der Unterbringung einzelner Gruppen seiner Leute vorstellig zu werden. Es handelte sich ausschließlich um die Verhaftung entsprechender Arbeitsgelegenheiten. Zu derselben Zeit ging Ehrhardt auch im Reichswehrministerium aus und ein. Es war damals noch in keiner Weise bekannt, daß Haftbefehl gegen Ehrhardt vorliege. Der Haftbefehl gegen Ehrhardt kommt vom 15. Mai 1920. Er wurde lediglich im Deutschen Polizeiabblatt am 25. des gleichen Monats veröffentlicht. Auffällig ist, daß bezüglich aller übrigen Kapitänen ein ausdrückliches telegraphisches Erlassen um Verhaftung an die Polizeidirektion München gerichtet wurde, nur nicht bezüglich Ehrhardt. In dem Telegramm ist der Name Ehrhardt nicht enthalten. Gleichwohl haben sämtliche bayerische Polizeibehörden auch nach Ehrhardt geforscht. Auf eine an das Ministerium des Innern gerichtete Mitteilung des Reichskommissars für öffentliche Ordnung vom 8. März 1921, daß Ehrhardt nicht unter die Amnestie falle, und der Haftbefehl fortbestehe. Seit Bekanntwerden des Haftbefehls ist der Polizeipräsident Pöhner nicht mehr mit Ehrhardt in Verbindung gekommen.

Ich habe den Eindruck, daß der preußische Staatskommissar in seinem Bericht höchst leichtfertig umgegangen ist und kann nur bedauern, daß der Reichskanzler sich diesen Bericht zu eigen gemacht hat, ohne sich zu vergewissern. Die bisherigen Bekleidungen der bayerischen Staatsanwaltschaft und der Polizeidirektion München in der Untersuchungslage Erzberger, in der sie gut zusammengearbeitet haben, berechtigen in keiner Weise dazu, von einer Mordzentrale in Bayern zu sprechen. Die Untersuchung ist noch im Gange. Es wird das Ergebnis abzuwarten sein.

Überregierungsrat Dürk gab zunächst die Veröffentlichung der Korrespondenz Hoffmann in der Angelegenheit im Vorfall bekannt und äußerte sich weiterhin noch ausführlicher über die Behauptung, daß Justizminister Dr. Noth mit Ehrhardt in Verbindung stehe. Er wies darauf hin, daß die Behauptung schon vor einem halben Jahr im Landtagssalen vom Justizminister ausdrücklich zurückgewiesen wurde. Schon damals wurde diese Meldung als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend bezeichnet. Es handelt sich auch heute um nichts weiter als um wiederholte Lügenbeschreibungen, für die jetzt ebenso wenig Unterlagen beigebracht werden können, wie damals.

Abg. Umm (Soz.) fragte, ob der Staatsregierung etwas von einer Teilnahme Ehrhardts an einer Konferenz in Rosenheim bekannt sei, und ob sie weiterhin Kenntnis habe, daß Ehrhardt sich im Laufe des Sommers in München aufgehalten hat.

Staatssekretär Dr. Schwerner: Der Staatsregierung ist von einer Konferenz in Rosenheim nichts bekannt. Ich habe mich wegen dieser schon früher berührten Frage mit der Polizeidirektion München beschäftigt und auch Polizeipräsident Pöhner hält es für unmöglich, daß die schon in einer früheren Aussicht genannten Männer dort zusammengekommen sind, da sie in einem Gegensatz zueinander stehen und eine Zusammenkunft ausgeschlossen ist. Auch hatte weder das Ministerium des Innern noch die Polizeidirektion Kenntnis davon, daß Ehrhardt sich in München aufgehalten habe. Auf eine weitere Auffrage erwiederte der Staatssekretär, ihm sei nichts davon bekannt, daß an dem alljährlichen Kongreß in Rosenheim Bauer und Pöhler teilgenommen haben. Er halte dies auch für ausgeschlossen. Die Erklärung des Staatssekretärs wurde vom Ausschuß zur Kenntnis genommen.

## Die Ausfassung in Berlin über die Haltung Bayerns.

Über die Ausfassung Berliner parlamentarischer Kreise von den Ausführungen des bayerischen Staatssekretärs Dr. Schwerner berichtet das „Ber. Tageblatt“: Staatssekretär Schwerner erklärte, die Tatsache, daß der preußische Staatskommissar für öffentliche Ordnung bei der Verfolgung der Kappisten sich auch auf bayerischem Gebiet betätigte, sei ein Einschiff in die Landesrechte Bayerns. Dem ist entgegenzuhalten, daß die Gefüchte preußische Staatsangehörige waren, gegen die ein Haftbefehl vorlag. Werner wird betont, daß Reichskanzler Dr. Wirth den Weißmaunten Bericht im Untersuchungsausschuß verlesen hat, ohne selbst eine Stellung zu dessen Inhalt zu nehmen. Wie eigentlich ist der Bericht soviel nach der Tätigung des Überwachungsausschusses der bayerischen Regierung amtlich übermittelt worden. Die Vorwürfe Dr. Schwerners gegen die Reichsregierung sind unbegründet. Es liegt, wie in Berliner parlamentarischen Kreisen weiter erklärt wird, nicht an der Reichsregierung, wenn gegenwärtig keine Verhandlungen zwischen dem Reich und Bayern über die Aufhebung des Ausnahmestandes stattfinden. Vielmehr sei dieser Abbruch der gänzlich bejubelten Verhandlungen eine Folge des Verhaltens der Münchener Regierung seit dem Rücktritt des Herrn von Rahr. Mit Wahrscheinlichkeit kann darauf gezeichnet werden, daß Staatssekretär Weißmann nach den Münchener Neuerungen einen zweiten Bericht bekannt geben und das Material nächst bezeichneten wird, das die Unterlage des ersten Berichtes bildete.

Die „Germania“ schreibt: Wir wollen nicht zur Verschärfung des Streites beitragen und nicht noch einmal alle Münchener Unterlassungen aufzählen. Es genügt auf das Urteil eins in objektiven Beobachters zu verweisen, wie das des freien Abgeordneten Sohn. Die bayerische Haltung entspricht nicht der Situation. Die Reichsregierung hat genügend guten Willen gezeigt, zu einer Verständigung mit Bayern zu kommen. Die Verständigung wäre ohne Zweifel weiter fortgeschritten, wenn die bayerische Regierung nach dem Rücktritt des Herrn von Rahr in besserer Führung mit Berlin geblieben wäre.

In der „Freiheit“ heißt es: Nach der Verhaftung gibt es drei Wege zur Beleidigung des bayerischen Ausnahmestandes:

1. Aufhebung durch den Reichstag.
2. Aufhebung durch die Landesregierung.
3. Aufhebung durch den Reichspräsidenten.

Der erste Weg kommt nicht in Betracht, weil das Ausdauern des Ausnahmestandes bis zum Juliamittwoch des Reichstages unerträglich wäre.

Der zweite Weg kommt je nach dem Rücktritt der bayerischen Regierung auch nicht mehr in Betracht, denn abwarten bis zur Bildung einer neuen Regierung würde die Entscheidung zu lange hinauschieben. Bleibt noch der dritte Weg. Dieser muß beschritten werden. Der Reichspräsident muss endlich von seinem verhältnismäßigen Recht der Aufhebung des Ausnahmestandes Gebrauch machen.

## Rahr soll wieder Ministerpräsident werden.

Wie die Berliner Blätter aus München melden, ist die bayerische Volkspartei mit Herrn von Rahr in Unterhandlungen getreten, das Ministerpräsidium wieder zu übernehmen.

Die „Münchener Post“ schreibt im Anschluß an sozialdemokratische Vereinsversammlungen, die Münchener Arbeiterschaft werde eine Regierung Rahr nicht mehr dulden.

## Insgesamt 28 Zeitungsverbote.

Nach einer Mitteilung aus dem Reichsministerium des Innern sind insgesamt 28 Zeitungen verboten gewesen. Davon sind 20 Verbote wieder aufgehoben. 15 Zeitungen hatten Beschwerde erhoben.

### Neue Zeitungsverbote.

Der Reichsminister des Innern hat die in Berlin erscheinende Wochenschrift „Die Tradition“ vom 16. bis einschließlich 20. September verboten. — Die „Rote Fahne“ ist auch in ihrer dritten Form, dem Berliner Mitteilungsblatt des KPD, beschlagnahmt worden.

## Abg. Dürk auf dem Wege der Besserung.

Über das Befinden des verwundeten Reichstagsabgeordneten Dürk wird aus München die Verhaftung einer Kaufmannswirtin, die beschuldigt wird, die an der Mordstafel Erzberger beteiligt Personen gewarnt zu haben. — Außer dem Mordtäter von Düsseldorf sind gestern auch die beiden in Basel aufgegriffenen des Mordes an Erzberger verdächtigen jungen Leute dem Abg. Dürk gegenübergestellt worden, der sie aber nicht mit Bestimmtheit als die Täter wiedererkennen kann.

Das „B.Z.“ berichtet aus München, die Verhaftung einer Kaufmannswirtin, die beschuldigt wird, die an der Mordstafel Erzberger beteiligten Personen gewarnt zu haben. — Aus Berlin wird gemeldet: Am Freitag stand bei der Berliner Firma Köller & v. Werner in der Dorotheenstraße durch Kriminalbeamte eine Durchsuchung der Geschäftsräume statt. Es wurden eine Anzahl Papiere beschlagnahmt. Der Inhaber der Firma, Kapitänleutnant o. D. Leon v. Werner, der im Verdacht steht, mit der

Mordblöde Erbauer in Verbindung zu stehen, wurde festgestellt.

### Gewalttäglichkeiten.

Der „Fokalangeler“ meldet aus Hamm: Vier Arbeiter waren wegen Bandenstören verhaftet worden, weil sie am 31. August anlässlich einer Demonstration eine schwarz-weiße Fahne vor einem Gebäude heruntergehalten hatten. Die Arbeiterschaft befürte die Verhafteten gewaltlos aus dem Gefängnis.

Die des „Berliner Tageblatt“ meldet, daß in Bielefeld sämtliche Mitglieder einer aus früheren Geldschmieden bestehenden Bande verhaftet worden, welche nach schweren Übergriffe auf Kunden kommen ließ. Bei der Verhaftung der Bande gelang die Beschlagnahme von 84 Pferden und zahlreichen Last- und Personenautos.

### Das Fortbestehen der wirtschaftlichen Sanktionen.

Am 14. August hatte der Oberste Rat bekannt gemacht, daß die wirtschaftlichen Sanktionen im Rheinlande am 15. September aufgehoben werden sollten, wenn bis zum 31. August die fällige Goldmarklade gezahlt sei und wenn die deutsche Regierung ihre Einwilligung zur Schaffung eines internationalen Organs geben würde, das bei Erteilung von Ein- und Ausfuhr genehmigungen einzutreten hätte. Die deutsche Regierung hat die Bedingungen erfüllt, was sie dabei den einen Vorbehalt gemacht, daß die Unterstützten Präsidenten keine executive Gewalt habe dürfe. Auf ihre Note vom 26. August ist bisher noch keine Antwort erzielt worden und der 15. September ist da nicht nur, daß die alliierten Schikanen weiter fortlaufen, es ist auch nicht einmal mit dem Abbau der Kontrollstellen begonnen. Und der freie Verkehr mit dem übrigen Deutschland ist für das Rheinland nach wie vor unmöglich. Die Fortdauer der wirtschaftlichen Sanktionen bedroht nicht nur die Existenz der westdeutschen Industriegebiete, sondern leistet auch der wirtschaftlichen Kraft Deutschlands erheblichen Abbruch. Die Industrie, die ihre Dispositionen bereits auf die Aufhebung der Sanktionen eingestellt hatte, muß nun wieder umstellen und erleidet dadurch neuen schweren Schaden. Zu dem Schaden kommt aber noch der Spott. Das Pariser „Journal“ erklärt, es sei ausschließlich die Schuld Deutschlands sei, wenn die Schranken noch aufrecht erhalten würden, die Alliierten hätten beschlossen, bis zur vorbehaltlosen Zustimmung Deutschlands die wirtschaftlichen Sanktionen aufrechtzuerhalten. Ein neuer Vorwurf bildet für Frankreich der angebliche Boykott gegen die französischen Luxuswaren, wobei es sich doch um eine Lebensnotwendigkeit Deutschlands handelt, sich gegen eine Überbeschaffung mit französischen Luxusartikeln zu verwehren, gerade weil es Deutschland erneut mit seiner Erfüllung der Verpflichtungen aus Friedensvertrag und Reparationsultimo ist.

### Der belgische Außenminister über die Sanktionen.

Der belgische Minister des Auswärtigen, Jospas, der von einer Befreiungssitzung in das besetzte deutsche Gebiet nach Brüssel zurückgekehrt, ist empfängt einen Mitarbeiter des Soir. Bezuglich der wirtschaftlichen Sanktionen erinnerte der Minister daran, daß die Antwort des deutschen Kabinetts noch unbekannt gehalten sei; es besteht jedoch kein Zweifel daran, daß eine Regelung nahe bevorstehe. Jedermann müsse wünschen, daß Maßnahmen ein Ende gezeigt werden, die das ganze Wirtschaftsleben nicht nur des Rheinlandes in seinen Beziehungen mit Deutschland, sondern auch des linken Rheinufers im Verkehr mit Belgien empfindlich stören.

### Eine bemerkenswerte englische Auslösung.

Neuer veröffentlichte aus London die folgende Meldung: Die Unterhandlungen zwischen London, Paris und Coblenz über die Aufhebung oder Aufrechterhaltung des Deutschland unterliegen wirtschaftlichen Sanktionen dauern an. Der Oberste Rat war im August überzeugt gekommen, die Goldlade auf dem rechten Rheinufer aufzuhören, vorausgesetzt, daß Deutschland eine Milliarde Goldmark bis zum 31. August zahlt. Er hatte seiner die Einsetzung eines internationalen Auschusses beschlossen, der die Bewilligung von Ein- und Ausfuhr genehmigungen überwachen solle. Die französische Regierung fordert, daß dieser Auschuss weitere Maßnahmen erhalte. Es soll eine souveräne Kooperation sein mit voller Beugung, Deutschland hinsichtlich der Erteilung der Genehmigungen Vorschriften zu machen. Es wird hier nicht verhandeln, wenn der internationalisierte Auschuss solche umfassende Macht besitzt, welche Vorteile Deutschland dann durch die Aufhebung der Sanktionen gewinnen würde. Obwohl verriet, daß Deutschland der Einstellung des Auschusses im Prinzip zugestimmt habe, behauptet die französische Regierung, daß Deutschland nicht gesetzt sei, den Plan anzuerkennen und fordert, daß die wirtschaftlichen Sanktionen aufrecht erhalten werden müssen. Wenn gewisse Punkte, so läßt die Deutsche Erklärung, durch im Gange befindliche Unterhandlungen aufgelöst seien werden, wird zuverlässig erwarten, daß die ganze Frage in befriedigender Weise gelöst wird.

### Die Ansicht der deutschen Stellen.

Wie die „Telegraphen-Union“ von gutunterrichteter Seite erfährt, liegen der Reichsregierung in der Frage der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen zurzeit Vorschläge vor, die eine den Wünschen der Reichsregierung nicht entgegenstehende Lösung dieser Frage erhoffen lassen. Bislang war es leider nicht möglich, zu einer Einigung zu kommen, wodurch auch die Aufhebung der Sanktionen bis zum 15. September nicht möglich war. Die Schuld hieran trage vor allem das verschleppende Verhalten der Entente. Es kann sich jedoch nur um einen Ausschuß des Termins für Tage handeln, da für eine Verlängerung des unerträglichen und schädlichen Zustandes jede Rechtsgrundlage fehlen würde.

Vier und fünf vertragen sich schlecht und den Schaden dieses Zusatzes hat der Magen. Drei Edelmetallstaaten wickeln als erprobter Friedensstifter, 100 gr. 4.95 Mt. Verkaufsstellen: Stadtapotheke Dr. Alfred Arnold, Medizinal-Drogerie U. V. Henrici, Central-Drogerie Oskar Fritsch, Apotheker Friedrich Büttner.

### Konferenz über die Wiesbadener Versprechen.

In der vorgelegten Sitzung der Finanzkommission der französischen Kommission gab Bousquet, wie der „Matin“ mitteilt, einen Überblick über die Wiesbadener Verhandlungen. Er beantwortete dann noch verschiedene Fragen von Mitgliedern der Kommission. Er habe sich besonders mit dem Fall befaßt, daß Deutschland zahlungsunfähig werde. Sollte diese Möglichkeit eintreten, dann werde Frankreich die Vollkontrolle mit Bezug auf die deutsche Ein- und Ausfuhr übernehmen. Bousquet teilte dann noch mit, daß das Wiesbadener Abkommen in den Vereinigten Staaten und in Belgien bereits eine günstige Zustimmung gefunden habe. England, das sich dieser Politik bisher grundsätzlich feindlich gezeigt habe, scheine heute, da es besser informiert sei, auch seinerseits die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands fürchtet, geneigt zu sein, mit Frankreich die Garantiepolitik durchzuführen. jedenfalls sei das Wiesbadener Abkommen wichtig. Wenn schwere es den Interessen Frankreichs günstig zu sein. Die Regierung werde vom Parlament die Ratifikation des Abkommens verlangen. Frankreich müsse handeln mit seinen Alliierten oder allein.

### Ministerrat in Paris.

Die französischen Minister und die Unterstaatssekretäre sind gestern unter dem Vorsitz von Millerand zusammengetreten. zunächst sprach Briand über die auswärtige Politik. Darauf beschäftigte sich der Ministerrat mit der Streitfrage im Norden. Doumer berichtete sodann über seine Besprechungen mit Sir Robert Horne in London. Der Ministerrat beschloß, die Senatoren- und Deputiertenkammer zu einer außerordentlichen Sitzung am 18. Oktober zusammenzurufen.

### Zum Streit in Nordfrankreich.

Neben den Empfang der Arbeiterversetzer durch den Ministerpräsidenten und den Arbeitsminister wird berichtet: Briand teilte mit, daß die Friedensrichter von Roubaix und Tourcoing in Anwendung des Gesetzes einen neuen Vermittlungsversuch unternommen hätten. Er gab der Wohnung Ausdruck, daß die Arbeitorgnisationen auch in diesem Falle einen verbindlichen Geist zeigten und dem Appell der Richter eine günstige Antwort erzielten würden und daß, da es diesmal sich um die Anwendung des Gesetzes handle, die Arbeitgeber nicht in einer ablehnenden Haltung verharren würden. — Neben den Empfang einer Arbeiterversetzung aus dem Streitgebiet von Roubaix durch Briand gestern nachmittag erklärte Jouhaux, der Arbeiterversetzung sei vom Ministerpräsidenten aus einvernehmlich worden, daß der gestern abgehaltene Ministerrat ihn einstimmig beauftragt habe, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln das Notwendige zu tun, um eine Lösung des Konfliktes herbeizuführen. Der Ministerpräsident erklärte, daß er diesen Entschluß im Sinne einer offiziellen Ladung des Arbeiterversetzungsaufschlages habe.

Der Arbeiterversetzung in seinem Kabinett werde erwartet werden.

### Lloyd George an de Valera.

#### Die irische Frage.

Wie amtlich aus London gemeldet wird, hat Lloyd George Donnerstag abend eine telegraphische Mitteilung an de Valera gesandt, worin es u. a. heißt: Ich habe Ihnen Abgeordneten am Dienstag, den 18. 8. mitgeteilt, daß eine Wiederholung Ihrer Forderung als Vertreter eines unabhängigen und souveränen Staates mit der britischen Regierung zu verhandeln, eine Konferenz zwischen uns unmöglich mache. Die Abgeordneten hatten eine Note überbracht, worin Sie die erwähnten Forderungen wiederholten. Ich habe die Abgeordneten erlaubt, sich über die ersten Folgen klar zu werden und habe mich erboten, die Note als nicht ausgedehnt anzusehen, um eine Gelegenheit zu neuen Verhandlungen zu geben. Trotz dieses meines Vorschlags haben Sie jetzt die Note in ihrer ursprünglichen Form veröffentlicht. Ich muß insgesamt die Abmachungen, die für die nächste Woche in Inverness getroffen waren, annullieren. Meine Kollegen werde ich darüber bestrogen, welcher Weg infolge dieser neuen Note einzuschlagen ist. Ich werde Ihnen unsere Entscheidung so bald wie möglich mitteilen. Aber da ich gegenwärtig für einige Tage hier bleibe, wird eine Verzögerung unvermeidlich sein. Anwachsen muß ich mit der größten Deutlichkeit erklären, daß die britische Regierung ihren Standpunkt, den ich Ihnen ausgetauscht habe, nicht aufgeben kann. Wenn wir eine Konferenz mit Ihren Vertretern auf der von Ihnen geforderten Grundlage annehmen würden, so würde das bedeuten, daß die britische Regierung ihren Standpunkt, den ich Ihnen entgegengesetzt habe, nicht aufgeben kann. Wenn wir eine Konferenz mit Ihren Vertretern auf der von Ihnen geforderten Grundlage annehmen würden, so würde das bedeuten, daß die britische Regierung ihren Standpunkt, den ich Ihnen entgegengesetzt habe, nicht aufgeben kann.

#### Die Antwort de Valeras.

In seiner Antwort auf das Schreiben Lloyd Georges erklärt de Valera wiederum, es sei unbedingt erforderlich, daß die Unterhändler der beiden Parteien zusammen treten, ohne durch irgendwelche Bedingungen behindert zu sein. Die Meinung der Londoner Presse.

Die unerwartet ernste Krise in den Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und Sinn-

Fein bildet das Hauptthema der Londoner Presse. „Daily Chronicle“ aufsoweit holt man nach der Bekanntmachung der Antwort de Valeras logisch den Eindruck, daß eine Sache von möglicherweise tragischem Ursprung geschaffen sei. Lloyd George, der an einer Erklärung lebt, beruft angeblich der entstandenen Reihe eine Konferenz nach Irland ein, an der die Minister teilnehmen werden, die Mitglieder des Kabinettsrats sind, welchen Vollmacht erhalten hat, die ursprüngliche Forderung zu behandeln. „Daily Chronicle“ schreibt, die eigentlichen Träger hinter Sinnfein seien die unverbündeten Irren in Amerika. Es besteht kein Zweifel, daß überwältigende Mehrheit in Süd-Irland für die Annahme des Angebots der britischen Regierung ist. Lloyd George habe die Sinnfeiners noch einige Tage vorbereitet, was sie geslossen. Das Blatt fragt, weshalb die Sinnfeinerführer nicht eine Volksabstimmung veranstaltet, wenn sie geltend machen, daß ihre Wohlfahrtsvereine sie verbinden, daß das Angebot der britischen Regierung angenommen. Kein Wohlstand würde die Antwort de Valeras billigen. Eine Volksabstimmung in Irland sei nicht nur ein Ausweg, sondern das moralische Recht des irischen Volkes. „Times“ bezeichnet die Note als äußerst ernst. Das Blatt schreibt: Es besteht kein Grund zum zweifeln, daß die britische Regierung bis zur äußersten Grenze dessen gegangen ist, was das Land billigen können. „Times“ holt, daß in Irland die Vernunft doch die Oberhand behalten werde.

### Ungarn wird mit der Blockade gedroht.

Einer Exchange-Meldung aufsoweit haben die Alliierten beschlossen, Ungarn zu blockieren, wenn es das Unternehmen nicht sofort räumi. Wenn die Blockade erfolgt bleibt, werden energische militärische Maßnahmen ergriffen werden.

Das Wiener Telegramm-Korrespondent teilt amtlich mit: Wenige Kilometer südlich von Pilgersdorf, anderthalb Kilometer südlich der Landesgrenze, haben Bände Deckungen aus. Das Gleiche geschieht in der Nähe der Ortschaft Kastel östlich der Grenze bei Kirchschlag. Im Raum von Kirchschlag östlich der Grenze ist lebhafter Verkehr von Bänden bemerkbar. Bei Neudau an der Lahn wurde eine österreichische Feldwache angegriffen. Die Bände wurde durch Feuer verjagt.

### Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Nach einer Rundumsmeldung aus Athen hat die Regierung mit dem Oberkommando die Frage geprüft, ob die Fortsetzung des Marathos die Frage angebracht sei. Der Militärgouverneur von Smyrna hat sich nach Brusia abgegeben, wo unter dem Vorsitz des Königs ein Kriegsrat abgehalten werden soll.

### Das Programm der Washingtoner Konferenz.

„Times“ meldet aus New York, daß die den vier Hauptmächten und China unterbreitete Vorschläge der amerikanischen Regierung bezüglich des Programmes der Washingtoner Konferenz noch nicht offiziellem Gedanken austauschen den in Betracht kommenden Regierungen erfolgt sind. Bevor die Antwort dieser Regierungen eingetroffen sein wird, werde das geplante Programm der Washingtoner Konferenz offiziell nicht veröffentlicht werden. Inzwischen legt die amerikanische Presse der „Times“ aufsoweit in merkwürdigster Weise die Erwartungen auseinander: bezüglich der Fragen, die die amerikanische Regierung auf der Washingtoner Konferenz erwartet zu haben wünscht: nämlich die territoriale Integrität Anglands und die offene Tür sowie gleiche Möglichkeiten für die Wirtschaftsförderung in Asien. Die Mächte sollen in Asien als Konsorten handeln, bis sich Asien wieder erholt, und eine zentrale Asiensratvertretung errichtet hat, ferner formelle Verbürgung der offenen Tür und gleiche Möglichkeiten in China, die territoriale Integrität und internationales Zusammenwirken anstelle der bisherigen Verfolgung eigenwilliger Monopolvorteile. Die amerikanische Regierung tritt für eine Reihe von Reformen auf dem Gebiete der Verwaltung der Finanzen und des Rechts in China ein, bei denen die Mächte China mit Rat, vielleicht sogar mit tätiger Unterstützung zur Seite stehen würden. Mit Bezug auf die Inseln im Stillen Ozean werden wie verlautet, folgende Fragen erörtert werden: Festigung oder Nichtfestigung, gleiche Befreiungsmöglichkeiten für die Angehörigen aller Nationen ohne nationale Befreiung oder eine Politik des Abschusses, wie sie von Neuseeland und Australien auf den vorwärts deutschem Inseln im Stillen Ozean verfolgt wird, Einwanderung auf den Inseln und möglicherweise die Reaktivierung gewisser Inseln, einschließlich Kap, was für die Kabelverbindungen im Stillen Ozean wesentlich wäre. Schließlich betonen die Washingtoner Vertreter, daß der amerikanischen Blätter, die Sachverständigen seien der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten auf die Washingtoner Konferenz mit einem Programm gehen dürfen, als befürde das englisch-japanische Bündnis nicht, denn die Erfüllung dieser Frage würde die Wirkung haben, daß innerhalb der Konferenz ein englisch-japanischer Block geschaffen würde.

#### Die Rückgabe Schantungs an China.

„Daily Mail“ meldet aus Tientsin, daß Donnerstag in Tokio und Peking die Bedingungen veröffentlicht werden sollten, unter denen Japan bereit ist, Schantung an China zurückzugeben. Es verlautet, daß Japan das gesamte Packgebiet der Provinz Schantung an China zurückzugeben werde. Mit Schantung herum, obgleich China einen wichtigen Hafen ist, werden die Kontrolle über die Tsinlingauzölle und die Bergwerke um Tsinlung herum. Sobald China einen wirtschaftlichen Einfluß auf Schantung haben werde, werde Japan seine Truppen zurückziehen.

Besser als bittere Mandeln und Zitronen dabei billiger, bequemer und gesünder sind.

### Dr. Roppins Backöl

\* Bittermandel und Zitrone

Versuchen Sie auch Dr. Roppins Vanillinpulver, Backpulver und Vanil-Aroma.

Bezirk-Vertreter: Gustav Viehhäuser, Biess, Wettinerstr. 30.

So schw. Sand angeladen.

Sorberge, Siegel.

Möbl. Zimmer für sofort einzutragen.

Ringeb. und R. Herznay poitologern siehe I erben.

Sie 2 anständige Zimmer für 2-3 Monate

Logis und Rost in Privat

geucht. Angab. u. B.V. 7072

an das Nachblatt siehe

**Die wichtigste Anwendung von Dißstoff.**

für alle Speisen und zum Einfüllen:  
Kristall-Süßstoff.  
1 H.-Dose = 1½ g für 25 Pf. bei der Größe eines Pfundes Zucker. Rein — vorzüglich — Süßlich.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogerienhandlungen und Apotheken.

für warme und kalte Getränke:

Süßstoff-Tabletten.

1 Tablette = 1½ Würfel Butter auf eine Tasse. Süßstoff mit 100 Teilen DR. 1.40, 200 Teile DR. 2.60, 300 Teile DR. 6.—

## Die Tagung des Böllerbundes.

Die Böllerbundversammlung trat gestern vormittag um 10 Uhr 25 Min. zu ihrer 14. Sitzung zusammen. Es wurde die allgemeine Diskussion über den Bericht des Generalsekretärs beendet und die Versammlung nahm die bereits aufgetaktete Entscheidung, die von Herrn Robert Cecil eingeschaut worden ist, über möglichst häufige Sessungen einzustimmen. Dann wird der 4. Präsidentenwahlkandidat der Böllerbundes gewählt. Der Präsident teilte mit, dass auch der Böllerbundsrat ebenfalls Heilmann einstimmig gewählt hat. Damit ist der normative Teilegier endgültig zum Gesetz bestimmt. Präsident von Kornbech stellt mit Genugtuung fest, dass nunmehr mit der Wahl der 11 Richter und 4 Gepräger ein internationaler Alt von großer politischer und moralischer Bedeutung vollzogen sei, eine neue Epoche. Er erhofft bei Präsident, dass bei Internationalen Gerichtshof durch weise und unparteiische Urteile dazu beitragen werde, die internationales Beziehungen auf der Grundlage des Rechts und der Gerechtigkeit zu regeln.

Die Versammlung stimmte lebhaft zu und nahm dann den Vorschlag Rettungs-Kolumnen an, wonach der Präsident an die Regierung übertragen soll. Telegramme von der erfolgten Errichtung eines internationalen Gerichtshofes gelangen lassen soll. Darauf wurde die Versammlung verzögert, um den Kommissionen Zeit zu geben, ihre Berichte fertig zu stellen, um sie dann der Versammlung zu unterbreiten.

**Möbel-Zimmer**  
zu mieten gesucht. Werte Offeren unter P N 7662 an das Tageblatt Riesa.

**Möbliertes Zimmer**  
wird dringend gesucht, wo sich eine Frau tagüber aufhalten kann, im ruhigen Hause. Kaiserstraße 20, v.

**Laden** ohne  
zu mieten gesucht. Werte Offeren unter P N 7663 an das Tageblatt Riesa.

**25 bis 30000 Mark**  
erste Hypothek auf neu gebautes Grundstück mit 5 Acre Feld vor sofort ob später zu leihen gesucht. Werte Offeren unter P N 7664 an das Tageblatt Riesa.

**Gebürtige, zuverlässige Aufwartung**  
für kleine Haushalte gesucht. Meldungen Sonntag vorm. Bahnhofstr. 22, 1. erbeten.

**Ord. Dienstmädchen**  
gesucht. Off. an Meissner, Weißeritzstr. Schule, Sa. Jung, zuerst. Dienstmädchen mit guten Bezeugungen, 1. Okt. ob spät, gut. Bezugsgeld vor, ab. Meissel wird vergütet. Frau Else Choyke, Sebnitz, Sa. Ordentliches Kleines und ehrliches Dienstmädchen für Geschäftshausbau sofort resp. 1. Oktober gesucht bei gutem Lohn u. Behandlung. Frau Marie Seidel, Cottbus, Berliner Str. 182.

**Ein kleines, ehrliches Hausmädchen**  
für sofort gesucht. Lamms Fleischerei, Bobritz.

Zum 1. Okt. wird ein älteres

**Mädchen**

mit guten Kochkenntnissen zu älteren Deutzen in Villa auf dem Lande gesucht. Mädchen zu Haushaltserbeiten vorhanden. Bewerbungen unter P N 7665 an das Tal. Riesa.

Gute verf. ob. 1. 10. 21 ein kleines, sauberes

**Kindermädchen**

über 18 J. bei Fam. Anschl. und gutem Gehalt. Schäfer, Zehna, Post Straus.

In Riesa gesucht Stellg. als Verkäufer. ob. Filialleiterin für intell. auvert. geschäftigem.

**Fräulein**

in Schokol., Papier- ob. Sig.-Geis. Off. erb. Johannes Stein, Dresden 21.

Zum Antritt am 1. Oktober oder später suchen wir für Kurs., Weiß-, Woll- und Manufakturwaren tüchtige

**Beräuferinnen**  
in angenehme dauernde Stellung. Werte Offeren in Bild, Gehaltsanprüchen erbet. an

**Rathaus Sebnitz & Co.**

Gute verf. 1. 10. 21 einen an strenge Tätigkeit gewöhnten

**Wirtschaftsgehilfen**  
bei Fam. Anschl. Schäfer, Zehna, Post Straus.

## Fleisch-Betreter

Glücke d. Handwerks u. bei jedem Verdienst gelacht. Off. Angest. erb. u. 2 X 30 an Rudolf Wiesle, Riesa.

**Hausratshaus** stellt ein

**Wohlermste. Wiesle.**

**Näh. Fahrzeu- und**

**Räuchermühlen**

**Schlösser**

gelacht.

**Grund & Emil Müller**

Werdorf / Riesa.

**Wer richt. mod.**

**Kiosk ein?**

W. ist übernehmen. Off. unt. Q N 7666 an das Tägl. Riesa.

**Stein, w. Kindernehmtheiße**

für 185 M., sowie etwas gebr.

**Knabengarderobe**

zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

**Kinderwagen**

blau, auerh. verl. preisv.

**Weida, Helbergstr. 14.**

**Kinder-Sportgewaggen**

und Tenorhorn

zu verkaufen.

**Röderau, Grundstr. 4.**

**Guterhaltener moderner**

**Kinderwagen**

zu kaufen gesucht.

**Angebote unter 0 N 7664**

an das Tageblatt Riesa.

**Wirtschaftsgebilde**

16 bis 17 Jahre alt, wird

sofort gesucht.

**O. Sommer, Gladitz.**

**Anecht**

oder Wirtschaftsgebilde

zum sofort. Antrag gesucht.

**Zu erst. im Tagebl. Riesa.**

**Spanndraht, Stacheldraht,**

**Drahtkrampe**

**Gebrüder Herz, Drahtflechteri.**

**Elsterwerda.**

— Verlangen Sie Preisliste. —

**Albin Rier**

**Riesa, Hauptstr. 1, 1. Et.**

**Reichsbüro**

**fertigt Klagen, Zahlungsbes.**

**Gejude, Kauf- und andere**

**Verträge, Schreibmaschinen-**

**arbeiten jeder Art an. Materialstellung in Civil- u. Straßensch.**

**Telefon 744.**

**Eigentum der Kasse**

find und, soweit sie nicht mehr gebraucht werden, an unsere

**Rathausstelle abgeben müssen.**

**Allgemeine Ortsstrandkosten Gröba.**

**Drahtgeflechte.**

**Spanndraht, Stacheldraht,**

**Drahtkrampe**

**Gebrüder Herz, Drahtflechteri.**

**Elsterwerda.**

— Verlangen Sie Preisliste. —

**Albin Rier**

**Riesa, Hauptstr. 1, 1. Et.**

**Reichsbüro**

**fertigt Klagen, Zahlungsbes.**

**Gejude, Kauf- und andere**

**Verträge, Schreibmaschinen-**

**arbeiten jeder Art an. Materialstellung in Civil- u. Straßensch.**

**Telefon 744.**

**Eigentum der Kasse**

find und, soweit sie nicht mehr gebraucht werden, an unsere

**Rathausstelle abgeben müssen.**

**Allgemeine Ortsstrandkosten Gröba.**

**Drahtgeflechte.**

**Spanndraht, Stacheldraht,**

**Drahtkrampe**

**Gebrüder Herz, Drahtflechteri.**

**Elsterwerda.**

— Verlangen Sie Preisliste. —

**Albin Rier**

**Riesa, Hauptstr. 1, 1. Et.**

**Reichsbüro**

**fertigt Klagen, Zahlungsbes.**

**Gejude, Kauf- und andere**

**Verträge, Schreibmaschinen-**

**arbeiten jeder Art an. Materialstellung in Civil- u. Straßensch.**

**Telefon 744.**

**Eigentum der Kasse**

find und, soweit sie nicht mehr gebraucht werden, an unsere

**Rathausstelle abgeben müssen.**

**Allgemeine Ortsstrandkosten Gröba.**

**Drahtgeflechte.**

**Spanndraht, Stacheldraht,**

**Drahtkrampe**

**Gebrüder Herz, Drahtflechteri.**

**Elsterwerda.**

— Verlangen Sie Preisliste. —

**Albin Rier**

**Riesa, Hauptstr. 1, 1. Et.**

**Reichsbüro**

**fertigt Klagen, Zahlungsbes.**

**Gejude, Kauf- und andere**

**Verträge, Schreibmaschinen-**

**arbeiten jeder Art an. Materialstellung in Civil- u. Straßensch.**

**Telefon 744.**

**Eigentum der Kasse**

find und, soweit sie nicht mehr gebraucht werden, an unsere

**Rathausstelle abgeben müssen.**

**Allgemeine Ortsstrandkosten Gröba.**

**Drahtgeflechte.**

**Spanndraht, Stacheldraht,**

**Drahtkrampe**

**Gebrüder Herz, Drahtflechteri.**

**Elsterwerda.**

— Verlangen Sie Preisliste. —

**Albin Rier**

**Riesa, Hauptstr. 1, 1. Et.**

**Reichsbüro**

**fertigt Klagen, Zahlungsbes.**

**Gejude, Kauf- und andere**

**Verträge, Schreibmaschinen-**

**arbeiten jeder Art an. Materialstellung in Civil- u. Straßensch.**

**Telefon 744.**

**Eigentum der Kasse**

find und, soweit sie nicht mehr gebraucht werden, an unsere

**Rathausstelle abgeben müssen.**

**Allgemeine Ortsstrandkosten Gröba.**

Subtilitäten  
Klavierschlüssele  
selbständ. Klavierbauer, hat  
hier zu tun und könnte einige  
Klaviere mit stimmen. Werde  
Offeren unter „Klavier“ an  
das Tageblatt Riesa erbitten.

**Möbel**  
▼  
**Zu spät**  
ist es noch nicht, wenn  
Sie noch gut und preis-  
wert kaufen wollen.  
Gute Arbeit,  
billige Preise.  
**J. v. Brem. Herdt**  
Inh.: J. Schmidt  
Riesa,  
Goethestr. 25.

**Der Sparen will**  
bedenkt sich jetzt ein in  
Anzügen, Hosen,  
Arbeitskleidern  
für Herren, Jungen  
und Kinder,  
Militärsachen,  
Gäbe, Schaffstiel bei  
**Tager, Dresden**  
Webergasse 33, I.  
Günstig für Händler.

**E**lectro  
Licht- u. Kraft-  
Anlagen, sowie  
Reparaturen  
führen aus;  
**Bleuchtungs-**  
**körper:**  
Rönen, Zug-  
lampen, Ampeln,  
Deckenbeleuchtung,  
Vorhangslampen,  
Tisch- u. Stehlampen, ferner:  
familiäre  
Glühlampen  
5,110, 220 Volt;

Installationsmaterial  
und Sicherungen;  
in alter Güte Taschenlampen  
und Erbsgatterien dazu; für  
Wasserleitungssysteme  
Stufen, Stufen, Füllstufen;  
elektr. Bügeleisen,  
elektr. Kochstufen  
empfehlen abbilligen Preisen

**Franz & Emil Müller**  
Elektro-Installation  
Werder, Fernspr. Riesa 606  
Riesa, R. W. B. Nr. 607.

**Brikettausgabe**  
Montag, den 19. Septbr.,  
von früh 7 Uhr ab auf  
Montag August im Hof.

**Mohoholic,**  
gesicht - markenfrei.

**Paul Benzel, Gröba.**

**I** Thomasmehl  
Kainit  
Roggenkleie  
Weißkalk  
Besen  
Dachpappe  
Teer  
Vieh- u. Speisesalz  
trockenes Holz  
empfehlt

**MIßbach, Glaubitz.**  
Fernsprecher Riesa 740.

**Speise-**  
**Kartoffeln**

frisch, gesund, großzügig,  
weiße und obere. Blaue  
empfehlt

**Hans Endewig,**  
Gröba.

**Schöne ausgereifte**  
**Kartoffeln**  
hat im einzelnen und ganzen  
gewünscht. Telefon Nr. 48.

## Die Kunst des Waschens

besiegt nicht allein in der richtigen Behandlung der  
Wäsche, sondern vor allem in der richtigen Wahl  
der Waschmittel. Diese müssen ohne Schärfe sein,  
das Gewebe nicht angreifen, eine schöne leichte Lauge  
geben, Schmutz, Staub usw. völlig waschen. Alle diese  
Voraussetzung vereinigt in sich

## PERSIL

das allbekannte und überaus beliebte selbsttönende  
Waschmittel in höchster Vollendung. Aber es kostet  
nur halb soviel wie andere Waschmittel.

Es wascht und bleicht gleichzeitig, verleiht  
die Waschdauer, ermöglicht also

**schnelles sparen,** da erfordert keinen weiteren Zusatz  
von Seife, Seifenpulver usw. daher ... **sparen Sie Geld!**

Während Sie Ihr Essen bereiten oder Ihren Kaffee kochen, können  
Sie die gleiche Herdhitze zum Waschen ausnutzen, also

**keine Extrafeuerung!** Dürdete und weil nur einmaliges  
Vorabködliches Kochen nötig ... **sparen Sie Kosten!**

Während Sie Ihrer Arbeit nachgehen, verschließt Persil das Waschen  
für Sie vollständig selbsttätig, ohne Waschbrett oder Maschine, daher

**keine Arbeitsbeschwerden!** Denn es wascht ganz  
von selbst, völlig unheilvoll, ohne  
Reiben und Bürsten, daher ... **sparen Sie Arbeit!**

Persil erspart die Rasanbleiche, gibt einen frischen, duftenden Ge-  
ruch und macht, mag sie noch so schmutzig sein ...

**abendliche Wäsche!** Es kostet Schmutz und Staub  
völlig, entfernt die hartnäckigsten Flecken und greift das Gewebe  
nicht an, daher ... **schonen Sie die Wäsche!**

Alle diese Vorteile erlangen Sie durch Gebrauch von Persil. Es ist  
jetzt wieder in Friedens-Qualität wieder zu haben und nicht nur  
das beste, sondern vor allem

**das allein richtige Waschmittel!**

... auf die Oberschwester, rücksichtsvoll?

**Henkel & Cie. Düsseldorf** nach der Münchner „Feststellung“  
Wasch- und Bleichmittel

**Kupfervitriol**  
zum Beizenbeizen  
empfiehlt

**Ernst Moritz**  
Riesa, Hauptstraße 2,  
Fernsprecher 117.

**Zentner-Mörbe**

**Kartoffelselbstörbe**  
empfiehlt

**J. Rudolph** Kartoffelmeister  
Schulstr. 4.

**Verstelgerung**  
von Nachlass pp.  
Gebrauch  
von Forderungen  
übernimmt

**Nürbchen, Riesa.**

**Corbin**  
die wirtschaftliche Saatbeize  
empfiehlt

**Ferdinand Schlegel.**

**Neue Säcke**  
blaugestreift, kräftige Ware,  
wieder eingetroffen. Von  
Strohdecken liegt. Muster aus.

**Bruno Stephan,**  
Haushalt Seithain.

**Städt. Holzverkauf.**

Etwas noch nicht belieferte  
Holzbezugsstücke sind bis  
24. 9. abzugeben. Später  
können dieselben nicht mehr  
beliefern werden.

**Robert Hausswald.**

**Va. Tiefbau-**  
**Küttelfohle**

(markenfrei)

hat dankend am Lager

**G. Heinig, Langenberg.**

Habe meine Praxis für  
**Frauenkrankheiten u. Chirurgie**

in Riesa aufgenommen.

**Zeitschriften vorläufig:**  
Mathildenstr. 1, 1. Stock  
vorm. 10-12 Uhr, nachm. 2-4 Uhr.

**Dr. med. Wehner, Frauenarzt.**

**Riesaer**  
**Dampf-Wasch- u. Plättanstalt**  
**Paul Benkert**  
Georgstrasse 9 — Telefon 291.

Reinigung sämtlicher Wäsche für Haushalt-,  
Hotel- u. Einzelbedarf in sauberster, sach-  
gemäßiger Ausführung bei schonendster  
Behandlung.

Spezialität: Hochfeine Herrenplättwäsche.  
Haushaltwäsche, sauber gewaschen und  
zentrifugiert, bei Posten von mindestens  
35 Pfund Trockengewicht 70 Pf. pro Pfund  
und Lieferung innerhalb Tagesfrist.

**Fußball.**  
**B.C. Harthal : Riesaer Sp. V.I.**  
Schwarzer Platz — Aufstoss 4 Uhr.

**Parkett** füssböden direkt auf alte aus-  
getretene Dielen zu  
verlegen, liefert prompt u. preiswert

Parkettfabrik Gustav Golditz jun.

Auerbach i. Vogtl. — Ruf 84.

**Photolade — Riesa — Original-Gabritzpreise.**  
Reiche Auswahl. Beste Qualitäten. Nur für Wieder-  
verkäufer! Wald & Junghans, G. m. b. H.  
Gegr. 1910. Dresden-A. Gr. Blauenstr. 38. Tel. 28782.

Vertreter gesucht!

**Speisekartoffeln** kaufen fuhrten- und wagonweise ab allen Bahnhofstationen.  
Angesbot erbittet

**Max Schumann, Bhf. Böhla**  
Fernsprecher Amt Großenhain Nr. 59.

**Ehr. Schubart, Sohn**  
Inhaber: Ehr. Schubart  
Maschinen, Geräte  
und landwirtschaftliche  
Maschinen

Dresden-A. 5, Friedrichstr. 52  
Fernspr. Nr. 20128, 20144, 20411, 20111, 21171  
Sammel-Nr. 25761. — Drahtadress: Schubart House

## Kartoffel.

**Graber,**  
**Sortierer,**  
**Siebe,**  
**Wäschen,**  
**Quetschen,**  
**Dämpfer**



und alle anderen landwirtschaftlichen  
Maschinen und Geräte  
Saaten- Futter- und Düngemittel

Hauptvertriebsstelle (Lager und Werkstatt)  
**Walter Opitz, Gröditz**  
bei Großenhain. Fernruf Nr. 51.

**Phänomen**  
7.990,-

## DER KLASSEWAGEN!

Wie sich der Phänomen Wagen  
in der Praxis bewährt bei  
handelt die neue Gut-  
achten-Jahrmeldung

Zulassung Stand 227  
Deutsche Automobil-  
Ausstellung, Berlin  
23. 9. — 2. 10. 1921.

Zweigniederlassung: Dresden-A. Prager Str. 50, Fernspr. 17648.

## Konkurrenzlos billig

kaufen Sie erstaunliche Fahrräder, Fah-  
rradmaschinen, Mäntel und Schläuche  
sowie alle Fahrrad- und Zubehörteile bei

## C. Weimann, Seerhausen

Fahrrad- und Maschinenhandlung  
Installationsgeschäft für elektr. Licht- und Kraftanlagen.  
Sämtliche Reparaturen werden in  
meiner elektr.-mechanischen Werkstatt  
sauber und billig ausgeführt.

## Gardinen

in Lüd  
in Riesa  
in Böhla  
empfiehlt äußerst preiswert

## Arthur Bindig, Polstermöbel

Bismarckstr. 87 — Telefon 718.

Neueste Formen für

## Umpresshüte

In Filz  
und Velour  
sowie

Färben und Reinigen.

Lieferung schnellstens.

Riesaer Damenhatzlag

Wettinerstr. 19 (Laden).

## Bratheringe

Heute ist wieder eine Ladung

**Marie Tip-Top**  
eingetroffen und empfiehlt nur dosenweise  
**H. Gruhle, Bismarckstr. 35 a.** Telefon 652.